

Sallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Anzeigengebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 213

Salle, Freitag den 11. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Septbr. Die bereits mitgetheilten allgemeinen Dispositionen über die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Königs nach Mecklenburg u. vervollständigen sich nach dem „Preuß. Staats-Anzeiger“ in folgender Weise: Die Abreise Sr. Majestät nach Schwerin erfolgt Donnerstag den 10. d. Mts. Nachmittags, die Ankunft am Abend desselben Tages. Am 12. Abends reisen Sr. Majestät nach Lübeck, und segeln am Sonntag (13.) Mittags die Reise zu Wagen über Güstrow nach Schloß Panter fort. Am Montag (14.) geht der König sich gegen Mittag zu Wagen nach Plön und von da auf der Eisenbahn nach Kiel zu begeben. Am Dienstag (15.) Nachmittags soll die Fortsetzung der Reise über Neumünster und Rendsburg nach Flensburg stattfinden. Am Donnerstag (17.) erfolgt die Weiterfahrt zu Schiff nach Alsen und von dort begibt sich Sr. Majestät über Apenrade nach Sonderburg. Am Freitag (18.) beabsichtigt der König die Reise über Huslum nach Schleswig und am 19. über Rendsburg nach Altona fortzusetzen. Am Sonntag (20.) begibt sich Sr. Majestät nach Hamburg. Am Montag (21.) Nachmittags findet die Rückreise von Altona nach Berlin statt.

„Der Besuch unseres Königs am Sächsischen Hofe trägt nach den eingegangenen Nachrichten, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, durchaus den Character aufrichtiger Vertraulichkeit, wie sie seit zwei Jahren immer unterschiedener in den Beziehungen zwischen den beiden Höfen und Regierungen zur Geltung gelangt ist. Man weiß, mit welchen Zweifeln und Besorgnissen nach den Ereignissen von 1865 zunächst auf die Stellung Sachsens zu Preußen und dem zu gründenden Norddeutschen Bunde vielfach gekämpft wurde. Aber das zuversichtliche Vertrauen unserer Regierung in Bezug auf Sachsens Königshaus und Bevölkerung hat sich vollauf bestätigt. Dem ersten und hochherzigen Sinne des Königs Johann und des Sächsischen Kronprinzen ist es zu danken, daß Sachsen, welches Vielen eine Gefahr für den Norddeutschen Bund schien, bald eine der entschiedensten Stützen desselben wurde. Schon bei den Vorverhandlungen über die Gründung des Bundes bewährte sich in der erfreulichsten Weise das aufrichtigste Entgegenkommen der Sächsischen Regierung; seit der Errichtung des Bundes ist von ihr und ihren Vertretern am Bunde die kräftigste Entwicklung desselben in jeder Richtung lebhaft gefördert worden. Besonders ist es dem Kronprinzen von Sachsen hoch anzurechnen, daß er seit dem Eintritte der Sächsischen Truppen in den Verband der Norddeutschen Armee mit einer stets bewährten militärischen Tüchtigkeit und mit treuer Hingebung dazu beigetragen hat, die innere Verschmelzung und eine wahre Bräderschaft mit der Bundesarmee zu fördern. Der jetzige Besuch unseres Königs an dem besondern Hofe und die herzliche Aufnahme, welche er dort gefunden, werden gewiß dazu beitragen, die engen Beziehungen noch zu stärken und zu beleben.“

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die Anordnung Sr. Maj. des Königs in Betreff der früheren Entlassung der Reservisten und der späteren Einberufung der Rekruten hat in unserm Vaterlande und in ganz Europa einen günstigen und erheben den Eindruck gemacht. Während die öffentliche Stimmung noch vor Kurzem vielfach zwischen Friedenshoffnungen und Kriegsbefürchtungen unsicher hin- und her schwankte, ist der wichtige Entschluß unserer Regierung überall als ein unzweideutige Friedensbürgschaft begrüßt worden. Die hohe Bedeutung der Maßregel ist namentlich in Frankreich ernst gewürdigt worden. Durch die thatächliche Bewährung der friedlichen Gesinnung unserer Regierung, welche sich im vollen Einverständnisse mit dem Preussischen und dem Deutschen Volke weiß, haben die auf den Frieden gerichteten Bemühungen der Kaiserlichen Regierung in Frankreich und der mit ihr in weiten Kreisen übereinstimmenden

öffentlichen Meinung eine neue Bestärkung erhalten, und es ist die Zuversicht begründet, daß der Glaube an Erhaltung des Friedens nunmehr auch im französischen Volke wieder festen Boden gewinnen wird. Die neu erwachte allseitige Friedenszuversicht aber trägt in sich selbst eine weitere Bürgschaft für die wirkliche Befestigung friedlicher und segensbringender Beziehungen zwischen den Völkern. Deshalb hat der Schritt der Norddeutschen Bundesregierung in allen politischen Kreisen eben so wie in der gewerblichen Welt und in der Bevölkerung überall die freudigste Genugthuung und Zustimmung gefunden.“

Es ist schon hervorgehoben worden, daß die Maßregel auch eine umfassende finanzielle Bedeutung hat und die Ausfälle der Bundeskasse so weit decken wird, daß der Plan einer Einziehung erhöhter Militär-larbeiträge wohl nun als definitiv beseitigt betrachtet werden darf. Die „Vossische Zig.“ sagt über den Umfang der Beurlaubungen: „Die erst für den 2. Januar künftigen Jahres verfügte Einstellung der Rekruten bei der gelammten preussisch-norddeutschen Linien-Infanterie ist einer vollen viermonatlichen Beurlaubung von für die preussische Armee allein 36,575 Mann, und die norddeutschen Contingentstruppen inbegriffen, von 44,023 Mann gleich zu erachten. Dazu treten aber noch die schon Anfang Juni beurlaubten 15,000 bis 18,000 Mann, so daß sich etwa ein Neuntel bis ein Zehntel der Armee für zwei, und nahezu ein Drittel der gelammten Infanterie für ein Drittel des Jahres beurlaubt gefunden haben. Die Ersparnisse der neuesten Beurlaubungen allein berechnen sich dabei, die für die anderen Waffengattungen verfügbaren Maßregeln inbegriffen, auf 1½ bis 2 Millionen und die Gesamtsumme der so erwirkten Ersparungen dürfte sich wahrscheinlich auf nahe an, wo nicht über drei Millionen belaufen, so daß die anderweitigen Mehrausgaben des Militäretats dadurch sicher als nahezu gedeckt erachtet werden können. Die Schwierigkeit, die um so viel später eingestellten Rekruten bis zu den gewöhnlichen Frühjahrsvorstellungen für die Einrangung in das Bataillon vorzubilden, wird sich dafür freilich um so größer erweisen.“

Ueber den Besuch den Sr. Majestät der König am vergangenen Sonnabend der Schießschule zu Spandau abstattete, berichten verschiedene Zeitungen übereinstimmend, daß dort vergleichende Schießversuche mit den jetzt bei den verschiedenen Europäischen Heeren eingeführten Hinterladungs Gewehren angestellt wurden. Wie man hört, hat sich auch bei diesem Experiment wieder die Ueberlegenheit des Preussischen Zündnadelgewehrs erprobt. Dasselbe hat an Leistungsfähigkeit den obersten Rang behauptet; den zweiten Platz nahm das Englische Hinterladungsgewehr ein und erst in dritter Linie kam das Französische Chassepotgewehr.

Gegenwärtig sind folgende Mandate zum Abgeordnetenhaus erledigt: Memel-Heydenzug (der frühere Abg. Reg.-Assessor Fhr. Kunisch v. Nichtshofen ist zum Landrathe des Kreises Melsungen in Hessen ernannt worden); Brent-Preuß. Stargardt (Abg. Dr. Kries gestorben); West- und Ost-Prignitz (Abgeordneter Steingräber gestorben); Steinfurt-Abau (Abgeordneter Rohden hat sein Mandat niedergelegt); Wirgenstein-Siegen (der bisherige Abgeordnete Geh. Bergrath Achenbach ist zum Geh. Ober-Bergrath befördert worden); Bochum-Dortmund (Abg. Neumann hat sein Mandat niedergelegt); Sieg-Milheim-Bipperfeld (der bisherige Abg. Assessor v. Brenner ist zum Regierungsrath befördert worden); Wittlich-Berncastel (Abgeordneter Stompe hat sein Mandat niedergelegt); Gottorf-Schleswig (der bisherige Abgeordnete außerordentliche Professor Dr. Henfen ist zum ordentlichen Professor an der Universität Kiel ernannt worden); Hadersleben-Christiansfeld und Apenrade-Sonderburg (die Mandate der beiden dänischen Abgeordneten Krüger und Ahlmann sind wegen Verweigerung der Eidesleistung für erloschen erklärt worden). — Im norddeutschen Reichstag ist augenblicklich nur das Mandat für den Kreis Baugleben erledigt,

dessen Vertreter Professor Dr. Agidi zum ordentlichen Professor an der Universität Bonn ernannt worden ist.

Der Landrath v. Hilgers zu Jülich, welcher mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung vom Amte suspendirt war, ist nach erfolgter Freisprechung wieder in dasselbe eingesetzt worden.

Vor dem Staatsgerichtshof unter dem Vorsitz des Kammergerichtsraths Becker wurde heute eine Anklage wegen Hochverrats, Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gegen den Cabinetssecretär des früheren Kurfürsten von Hessen, Friedr. Wilh. Prefer, verhandelt, wegen Verbreitung der bekannten Proclamation. Der nicht erschienene Angeklagte wurde in contumaciam, dem Antrage des Oberstaatsanwalts Adlung gemäß, zu 3 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die Auseinanderlegung mit Frankfurt a. M. in Betreff des Vermögens des früheren freien Staates und der Stadt-Commune Frankfurt ist bekanntlich seit längerer Zeit Gegenstand der Erörterung und erbitterter Meinungsverschiedenheiten zwischen der Staatsbehörde und der genannten Commune. Nachdem eine Deputation der letzteren die Angelegenheiten jüngst in Ems Sr. Maj. dem Könige persönlich ans Herz gelegt und zur Begründung der Frankfurter Rechtsauffassung das Gutachten eines angesehenen Rechtslehrers vorgelegt hat, ist von dem Könige angeordnet worden, daß die Rechtsfrage, unter Mittheilung dieses Gutachtens, dem Preussischen Kronsyndicat zu weiterer Prüfung und Aeußerung unterbreitet werde.

Wir hören, schreibt die „Berl. B.-Z.“, daß der Staatsvertrag wegen des Baues der Bahn von Cottbus nach Kadeberg, welchen bekanntlich Preussischerseits die Berlin-Görlitzer Bahn ausführen will, zwischen der Preussischen und der Sächsischen Regierung abgeschlossen sei. Auf Sächsischer Seite wird der Bau auf Staatskosten ausgeführt, der Betrieb beider Strecken soll jedoch unter einheitliche Leitung zu stehen kommen.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. Brigg „Kover“ am 8. d. M. von Gamle — Hellefjord (Norwegen) in Plymouth angekommen und am demselben Tage S. M. Dampfanonenboot „Delphin“ von dort nach dem Mittelmeer in See gegangen.

Dresden, d. 9. September. Se. Majestät der König von Preußen hat gestern Nachmittag, vor und nach der Tafel, der Königin Marie, sowie den Prinzessinnen des königlichen Hauses Besuch abgestattet und Abends mit unserm König und den prinziplichen Herrschaften dem größten Theile der Vorstellung im königl. Hoftheater beigewohnt. Heute Vormittag 8 Uhr haben die beiden Könige sich mit ihren Suiten nach Moritzburg begeben, um der Fortsetzung der gestern begonnenen Manöver der 1. sächsischen Division Nr. 23 beizuwohnen; der Kronprinz und Prinz Georg waren bereits vorausgegangen. Im Laufe des Vormittags haben sodann auch die Königin und die Frau Kronprinzessin und die Frau Prinzessin Georg sich nach Moritzburg begeben, woselbst Nachmittags 1/2 Uhr königl. Tafel stattfindet. Nach aufgehobener Tafel wird Se. Majestät der König von Preußen von Moritzburg nach der Eisenbahnstation Niederau fahren und von dort um 4 Uhr die Rückreise nach Berlin antreten.

Frankreich.

Paris, d. 8. Septbr. Der „Constitutionnel“ wundert sich über die Verwunderung, die sein Artikel gegen Deutschland hervorgerufen habe. Er habe ja die rechtlichen friedlichen Absichten des Berliner Cabinets und des deutschen Volkes, den Frieden zu erhalten, anerkannt, „soll es uns denn nicht auch erlaubt sein, zugleich die verbrecherische Verblendung gewisser Blätter auf der anderen Seite des Rheines zu signalisiren, welche gefährlichen Leiden schmeicheln und zu unrealisirebaren Hoffnungen ermutigen?“ Also die friegerischen preussischen Blätter sind daran schuld, daß die Franzosen fortwährend mit Krieg drohen, oder, um es genauer mit den Worten des „Constitutionnel“ zu bezeichnen, seine Verwarnung war „an die kleine Zahl preussischer Blätter gerichtet, welche, statt die Leiden zu beschwichtigen, dieselben noch mehr aufzuregen suchen.“ Diese Aufklärung des „Constitutionnel“ ist jedenfalls überraschend, wenn sie auch nicht neu ist.

Die „Debats“ veröffentlichen heute ein Schreiben des italienischen Contre-Admirals Vacca, der bekanntlich in der Schlacht von Lissa ein Untercommando führte, an den französischen Vice-Admiral Senator Bouet-Willamez. Vacca, der bekanntlich zuerst wegen der von ihm bewiesenen Tapferkeit und Umsicht ein höheres Commando in der italienischen Flotte erhalten hatte, wurde später jedoch in den Ruhestand versetzt. Er beklagt sich in seinem Schreiben darüber, indem er zugleich eine Darstellung der Ereignisse von Lissa giebt und Persano sowohl, als auch Albini die Schuld beimisst, daß die Ereignisse einen für Italien so traurigen Ausgang hatten. In der hierauf erfolgten Antwort des Vice-Admirals Bouet-Willamez heißt es:

Daß Fehler vor und nach dem Kampfe begangen wurden, lag uns ich nicht; aber der größte aller dieser Fehler, der, welcher alle anderen zur Folge hatte, der nicht nur ein Fehler gegen die Seemannschaft, sondern auch ein militärischer, so wie ein Fehler gegen den geündeten Menschenverstand war, bestand darin, die italienische Flotte, die sich überaus tapfer geschlagen, gegen die Felsenbatterien einer Insel gelandt zu haben, deren Zugang sehr schwierig und deren strategische Wichtigkeit höchst zweifelhaft war; sie gegen diesen fast unangreifbaren Felsen ihre Munition, ihre Leute und ihre Energie während zwei bis drei Tagen haben vergeuden zu lassen und sich dem ausgesetzt zu haben, daß eine ganz feindliche Flotte sie zerstreut und in der größten Unordnung übermüdet. Diese Abnormität haben aber nicht die italienischen Admirale verurtheilt, sondern die öffentliche Meinung in Italien, welche dieselben gegen ihren Willen vorwärts trieb. Sie ist also die wahre Schuldthelle. Und dann, um sich in ihren eigenen Augen zu rechtfertigen, hat sie die Admirale als Opfer verlangt. Voe viotis!

Schweden und Norwegen.

Eine bemerkenswerthe Mittheilung läuft heute von der Skandinavischen Halbinsel ein. Das Prinzip der Freizügigkeit und des Gewerbefreiheit hat dort ebenfalls einen, wenn auch noch beschränkten Triumph gefeiert. Die schwedische Regierung hat nämlich, gemäß einem schon im Jahre 1864 gemachten Auftrage, verordnet, daß künftig jeder Norweger die Befugniß haben soll, ohne vorherige Erlaubniß nach Schweden zu müssen, sich in Schweden niederzulassen, dort Fahrzeuge für die Schifffahrt im Innern des Landes und nach auswärts auszurüsten, das letztere jedoch unter der Bedingung, daß derjenige, welcher die Ausrüstung bewerkstelligt, Schwede von Geburt oder dort anständig sesshaft ist. Jedem Norweger der Besitz von unbeweglichem Vermögen in Schweden gestattet, vorausgesetzt, daß der Eigenthümer, wenn er nicht selbst an Ort und Stelle wohnt, einen gesetzlich verantwortlichen Vertreter dort installirt. Jeder Norweger endlich kann in Schweden künftig Handel und Gewerbe betreiben unter denselben Bedingungen, wie der geborene Schwede, vorausgesetzt jedoch, daß er seinen Wohnsitz in Schweden nimmt und sich selbstverständlich den bestehenden Abgaben unterzieht. Alle Beschränkungen, welchen früher der Dienst von Norwegen auf schwedischen Kauffahrts-Schiffen ausgesetzt war, sind aufgehoben worden. Die Initiative zu den getroffenen Maßregeln soll dem Prinzen Oscar und seiner Umgebung zu verdanken sein, welche dabei den politischen Zweck im Auge haben, beide Länder möglichst eng zu verbinden.

Japan.

Bezüglich der Ermordung der eingeborenen Christen in Japan schreibt der „Nangasaki Express“: „In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli wurden 150 der zum Tode Verurtheilten auf dem Dampfer Sie Harry Parkes eingeschifft und auf hoher See ertränkt, und 50 Andere, hauptsächlich Frauen, erwarteten nur die Ankunft eines zweiten japanischen Dampfers, um dasselbe Schicksal zu erdulden. Die fremden Consule erhielten vom Gouverneur auf ihre Remonstration die Antwort, sie möchten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Die Jesuiten haben einige 40,000 Japaner zum Christenthume bekehrt; wo soll dies endigen, wenn solchen Gräueln nicht von vorn herein durch die fremden Mächte wirksam entgegen getreten wird?“

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 9. September. Nach Beendigung des heutigen Manövers bei Moritzburg hat der König von Sachsen dem Könige von Preußen das 2. königl. sächsische Grenadierregiment Nr. 101 als Chef verliehen, und König Wilhelm an der Spitze des Regiments mit gezogenem Degen seinen Dank dafür, so wie als Bundesfeldherr seine Zufriedenheit mit den Leistungen der 1. Division des 12. Armee-corps ausgesprochen.

Darmstadt, d. 9. September. Die russische Kaiserfamilie wird nur noch bis zum 20. d. auf dem Schlosse Heiligenberg verweilen; die Kaiserin und die Großfürstin Marie werden auf der Reise nach dem Comer-See einige Tage bei dem württembergischen Königspaare in Friedrichshafen Aufenthalt nehmen.

Paris, d. 9. Septbr. Die Königin von England wird morgen früh hier erwartet. Dieselbe wird das strengste Incognito bewahren und den Tag über im britischen Botschaftshotel von den Anstrengungen der Reise ausruhen. Des Abends reist die Königin nach Eperbourg weiter.

Florenz, d. 9. September. Die „Gazzetta ufficiale“ erklärt, indem sie die Polemik der beiden Nizzaer Journale bezüglich einer Rede, welche Menabrea während seines kurzen Aufenthaltes in Nizza gehalten haben soll, bespricht, daß die Mittheilung, welche dieser Polemik zu Grunde liegt, jeder Wahrheit entbehre, da Menabrea in Nizza keine politische Rede gehalten habe.

Stockholm, d. 9. Septbr. Die schwedische Königsfamilie wird sich in Begleitung des Kronprinzen von Dänemark am 16. d. nach dem Schlosse Julgarn (Södermanland) und von da nach Christiania begeben, woselbst sie am 20. d. erwartet wird.

London, d. 8. September. Aus New-York vom 29. v. M. wird gemeldet: Die Aufstände der Indianer in Kansas und Texas sind im Zunehmen begriffen. — Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat Juarez die Anträge, welche den Vereinigten Staaten bezüglich des Ankaufs von mexicanischem Gebiet gemacht sein sollen, desavouiren lassen.

London, d. 9. Septbr. Aus New-York vom 8. d. M. wird pr. atlant. Kabel gemeldet, daß zwischen den Unionstruppen und den Indianern bei Fort Dodge (Kansas) ein Gefecht stattgefunden hat. Von den Unionstruppen wurden 4 Mann getödtet und 17 verwundet. Die Indianer wurden besiegt, der Verlust derselben ist unbekannt. — Die chinesische Gesandtschaft ist nach England abgereist.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank.

Activa.	
1) Verdrängtes Geld und Varen	95,475,000 Ebl.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehenskassenscheine	1,788,000
3) Wechsel-Bestände	63,447,000
4) Lombard-Bestände	16,186,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,562,000
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	140,288,000
7) Depositen-Kapitalien	20,927,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	1,788,000

Berlin, den 7. September 1868.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Dechend. Kuhnemann. Boese. Roth. Callentam.
Herrmann. v. Könen.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Das zum Nachlasse des Glasermeisters Gottfried Peter hier gehörige, im Hypothekensbuch von Halle sub Nr. 2420 eingetragen und in der Königsstraße Nr. 8 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 10,609 \mathcal{R} . 12 Gr . 6 A , soll ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Substitution

auf den 15. October cr.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Freund an hiesiger Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 28, verkauft werden.

Lose und Kaufbedingungen sind in unserem Vormundschäfts-Bureau, Zimmer Nr. 29 2 Treppen hoch, einzusehen.

Halle a/S., den 2. September 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In den, unter unserem Patronate stehenden Schulen sollen schleunigst zwei Elementarlehrerstellen besetzt werden. Der Gehalt dieser Stellen steigt nach der hiesigen Lehrerhaltungs-Skala, von 200 \mathcal{R} . beginnend, nach fünf Jahren auf 225 \mathcal{R} . und sodann noch von fünf zu fünf Jahren um 50 \mathcal{R} . bis zur Gehaltsstufe von 425 \mathcal{R} . worauf nach weiteren fünf Jahren ein Zurückbleiben bis zu dem höchsten Gehalte von 450 \mathcal{R} . stattfindet. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. October cr. bei uns einzureichen.

Naumburg a/S., den 7. September 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Strohbedarfs für den hiesigen Gräflichen Marstall, bestehend aus circa 48 Schock Roggenstroh für die Zeit vom 1. October 1868 bis dahin 1869 soll an den Mindestfordernden im Wege der Submiffion in Entreprife gegeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserem Geschäftsbüro einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift „Strohlieferung“ bis zum 23. September cr. Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Halle, den 6. September 1868.

Gräflich Stolberg'sche Rent-Kammer.

Dieler.

Nachweis von Häusern.

Mehrere höchst rentable herrschaftliche Häuser sind preiswürdig mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

L. Finger, Landwehrstraße 1.

Mitter- und Landgüter

in allen Größen und mit besten Bodenverhältnissen habe ich mit angemessener Anzahlung zum Verkauf nachzuweisen; ebenso nehme ich auch stets dergleichen Verkäufe in Auftrag an.

L. Finger in Halle, Landwehrstr. 1.

Haustausch.

Ein solides Haus wird gegen eine rentable Wassermühle einzutauschen gesucht. Näheres unter B. B. poste rest. Bahnhof Halle.

Zu verkaufen ist ein Mühlen-Grundstück in einer Mittelstadt Sachsens, mit 16 Acker gutem Feld und Wiesen, Mahl-, Schneide- und Lohmühle, 8 Ellen Gefälle, mit vollständiger Wasserkraft, bei wenig Anzahlung. Preis 10,500 \mathcal{R} . Die Rest-Kaufsumme kann auf viele Jahre dauern stehen. Näheres bei K. S. Albrecht in Kleindölzig bei Markranstädt.

Mein Wohnhaus am Markt hier, worin seit Jahren die Bäckerei u. Conditorei flott betrieben, will ich krankheitshalber sofort verkaufen. Mithin Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Carl Schulze.

Vom 15. September ab bin ich wieder in Halle anwesend.

Professor Dr. Alfred Graefe.

Mein **Lotterie-Comtoir** befindet sich vom 6. dieses Monats ab in meinem neuen Hause, **Promenaden- und große Steinstraßen-Ecke Nr. 19.**

Lehmann,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein **Bank- und Wechsel-Geschäft** befindet sich vom 6. dieses Monats ab in meinem neuen Hause, **Promenaden- und große Steinstraßen-Ecke Nr. 19.**

H. F. Lehmann.



Außerordentliche General-Versammlung der Actionaire

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Eine größere Zahl von Besitzern alter Stamm-Actien der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn hat von dem ihnen nach §. 3 des sechsten Statuts-Nachtrages zustehenden Rechte der Zeichnung neuer Actien keinen Gebrauch gemacht und ist in Folge dessen mit Eintritt des dazu festgestellten Endtermins am 15. Januar a. c. präcludirt.

Geen die Gültigkeit dieser Präclusion sind nach der General-Versammlung vom 15. Juni c. so erhebliche Bedenken geltend gemacht worden, daß der Gesellschafts-Ausschuß beschloffen hat, die General-Versammlung der Actionaire von Neuem zu berufen und derselben den Antrag zu unterbreiten,

das Directorium zu autorisiren, die Ausschreibungen zur Actienzeichnung bezüglich der Actionaire, welche bei der früheren Ausschreibung vom Rechte der Actienzeichnung keinen Gebrauch gemacht haben, auf Grund des sechsten Nachtrags zum Statute zu wiederholen.

Die Inhaber von Stamm-Actien der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft werden demgemäß hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung, welche im Saale des hiesigen Administrations-Gebäudes, Fürstenstraße Nr. 1 bis 10, stattfindet,

auf den 19. September c. Vormittags 11 Uhr

eingeladen.

Jeder Actionair oder Bevollmächtigter hat sich, resp. seinen Machtgeber am 16., 17. oder 18. September in den Stunden von 8 bis 12 Uhr Vor- und 3 bis 6 Uhr Nachmittags im Central-Büreau des hiesigen Administrations-Gebäudes als Besitzer von fünf oder mehr Actien zu legitimiren und die Eintritts-Karte in Empfang zu nehmen.

Die Besitzer von Stamm-Actien Litt. B. sind nach Maßgabe des vierten Nachtrags zum Statute §. 9 zur Theilnahme an dieser General-Versammlung berechtigt; ein Stimmrecht steht ihnen indessen nicht zu.

Magdeburg, den 22. August 1868.

Der Vorsitzende

des Ausschusses der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
F. A. Neubauer.

Verpachtungs-Anzeige.

Am 12. dieses Monats von früh 12 Uhr ab werden im **Sornemann'schen** Gasthofs zu Burgsdorf die zu den **Straube'schen** Gütern gehörigen Gändereien in einzelnen Schlägen resp. Parzellen von 26 und 25 Morgen auf die Zeit vom 16. September 1868 bis 1. October 1869 verpachtet. In Folge des mir ertheilten Auftrags lade ich Nachlustige ein und bemerke, daß die Pachtgelder postnumerando, also am 1. October 1869 gezahlt werden sollen, daß die Erklärung über den Zuschlag sofort nach dem Termin erfolgt und daß derselbe auch erfolgen wird, wenn einigermaßen angemessene Gebote abgegeben werden.

Halle, den 8. September 1868.

Der Privatsecretair und Agent
Schwennicke.

Ein junges kräftiges Mädchen aus anständiger Familie, welches die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, und wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Näheres auf fr. Anfragen beim Wagenmstr. **Lorenz** in Groß-Monra bei Gölleda.

Zu verkaufen eine nahrhafte Restauration dicht bei Leipzig mit Tanzsalon, Regalbahn und allen gut eingerichteten Localitäten, soll mit allen wie es steht und liegt für 8500 \mathcal{R} . sofort verkauft werden. Dergl. ein Wassermühlengrundstück mit 15 Morgen gutem Felde. Ford. 5000 \mathcal{R} . mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung. Näheres in dem Königl. Schöff. Lotterie-Geschäft von **G. A. Borvitz** in Neudnis-Leipzig.

Landwirthschaftliche Beamte, als Administratoren, Inspektoren, verheirathet u. ledig, Beamter, Rechnungsführer, Aufseher u. Waagemeister für Rübenwirthschaften, Hofmeister, ältere und jüngere Wirthschafterinnen, werden den Herren Prinzipalen gratis nachgewiesen, sowie die nöthigen Empfehlungen eingezogen durch **C. A. Hofmann**, kl. Ulrichstr. 26 auf d. Hofe, 1 Treppe.

Einen Lehrling sucht der Apotheker
G. Bleh in Bernburg.

Eine praktische, zuverlässige, gebildete Person, welche im Stande ist, einen Haushalt mit Verstand u. Umsicht zu leiten, wie auch einige Kinder liebevoll zu überwachen, wünscht hier oder außerhalb Stellung. Näheres Schloßberg Nr. 1 oder Adressen unter **A. Z.** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Für ein fleißiges Mädchen, 20 Jahr alt, mehrere Jahre bei einer Herrschaft gedient, wird 1 Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht durch **Frau Dinneweis**, Barfüßerstr. 16.

Offene Stelle für ein gebildetes Mädchen ges. Alters, welche in weibl. Arbeiten erfahren ist, und den Unterricht in französischer Sprache einem jungen Kinde ertheilen kann. Näheres bei **Frau Dinneweis**.

Für ein auswärtiges solides Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft wird ein mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen junger Mann als Lehrling (sofort oder pr. 1. October c. a.) gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Unser Lager, welches jetzt mit allen Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison in den verschiedensten Kleiderstoffen, Jaquettes und Mänteln, Shawls und Tüchern etc. reichhaltigst assortirt ist, halten wir hierdurch ganz ergebenst empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Kurzwaaren, Galanteriewaaren,

C. F. Ritter,
42 Grosse Ulrichsstrasse,
empfiehlt Wiederverkäufern complectes
Engros-Lager, 1ste Etage.

Wollgarne u. Posamentierwaaren.

Spielwaaren,

Kopfwaaren,

Das Neueste für jetzige Saison
empfiehlt in Blousen, Neglige-Hauben, Corsets, Schleier, sowie
Stickerien und Neglige-Stoffe in jeder Qualität bei größter Auswahl
große Ulrichsstr. 60. **F. W. Händler, große Ulrichsstr. 60.**

Wir empfehlen unser großes, auf das Reichhaltigste assortirte Lager

**Damen-, Herren- u.
Kinder-Hüte**
in Filz, Double, Sammet
und Seide
zu den billigsten Fabrikpreisen.




Lackhüte für Knaben u. Mädchen in schwarz, braun, bronze u. grau;
Mützen u. Barettts, wasserdicht gestreift, elegant garnirt, à St. v. 10 Gran;
Fagons, Blumen, Federn, Sammete, Bänder etc. in großer
Auswahl.

Rudolph Sachs & Co.,
Hutfabrik, Nr. 45 große Ulrichstraße Nr. 45.

**Herbst- und Winter-Anzüge von Thlr. 16 an,
do. do. Ueberzieher v. Thlr. 12 an,
do. do. Jagd-Höcke u. Joppen
von Thlr. 5 an in großer Auswahl fertig und nach Maas in**
L. Richter's Filial,
Gr. Ulrichstraße 5.

**Uhren, Musikwerke
und Spieldosen**

in reichster Auswahl, darunter Pracht-Exemplare mit Trommel und Glockenspiel, Orgelnde mit Himmelsstimmen, Mandoline, Cyressive, Forte und Pianos, Cigarettenständer, Nähtolletten, Photographie-Albuns, Ar-beitskästchen etc., Alles mit Musik,
empfiehlt zu billigen Preisen das

**Uhren- und Musikwerk-Lager
von G. Uhlig,**
Halle, große Klausstraße Nr. 18.
Reparaturen an Uhren und Musikwerken aller Art
werden prompt und billigt in kürzester Zeit ausgeführt von
G. Uhlig, Uhrmacher.



A. L. Wiebecke, große Steinstraße,
empfiehlt fein gut fortirtes Lager vergoldeter und bemalter Porzellan-
waaren in sehr verschiedenen Gegenständen.

Billige Porzellan- und Steingutwaaren in allen Artikeln halte
fets großes Lager. **A. L. Wiebecke.**

Sehr große u. fette neue Engl. Vollheringe offerirt billigt in Ton-
nen und Schocken **die Heringshandlung von Boltze.**

Ein tüchtiger Böttchergeselle wird ge-
sucht. Näheres bei **Ed. Stärkath** in der
Exped. d. Zig.

24,000 Thlr. werden auf 260 Mor-
gen Ader (pupillarisch sicher) gesucht.
W. Weichmann in Cöthen.

Zum bevorstehenden Hofmarkte
empfehle ich meine **Wein- und
Bierstube** mit eiskaltem
Kelbraer Bier.
C. Müller.

**Kieler Bücklinge,
geräucherter u. saurer Aal,
Reunaugen, Bratheringe,
Caviar u. fetten Rheinlachs**
empfiehlt **C. Müller.**

Leipzigerstraße 57 ist ein guter Kupfer-Kessel
billig zu verkaufen.

Restaurations-Empfehlung.
Meine in der Nähe der Bahnhöfe,
Leipzigerstr. 57, neu eingerichtete Re-
staurations empfehle ich hierdurch zum
bevorstehenden Reichmarkt einem bie-
figen und auswärtigen Publikum an-
gelegentlichst. Für gute Speisen und
Getränke ist bestens geforgt.
P. Kraneis.

Röschstädt.
Sonntag den 13. September ladet zum
Gänsefchießen mit Büchsen ergebenst ein
A. Berger.

Schloßgarten in Zörbig.
Sonabend den 12. d. M. früh 9 Uhr Well-
fleisch, Sonntag Nachmittag Wurstauss-
regeln im Garten. Hierzu ladet freundlichst
ein **A. Heinrich.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag 12 1/4 Uhr wurde meine liebe
Frau, **Emma geb. Häuber,** von einem
munteren Mädchen glücklich entbunden.
Grimmitzschau, den 7. September 1868.
Otto Köhler.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft
und ruhig an Darmkrankheit zu einem bes-
seren Jenseits unsere gute Frau und Mutter,
Dorothea Christiane Walter geborene
Nauchfuß, im 61. Lebensjahre.
Es widmen diese traurige Nachricht allen
Verwandten und Freunden mit der Bitte um
süßes Beileid.
Sie folgte ihrem vor 4 Wochen vorhergegan-
genen Sohne **Gustav** in die Ewigkeit nach
Halle, den 9. September 1868.
Rentier **Walter** und Familie.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr verstarb nach schwerem
Leiden der Zimmermeister **Carl Kiesel** im
44. Lebensjahre. Um süßes Beileid bitten
die Hinterbliebenen.
Bitterfeld, den 9. September 1868.

Todes-Anzeige.
Heute (9.) früh gegen 4 Uhr starb nach lan-
gen, schweren, mit großer Geduld ertragenen
Leiden, mein einziger Sohn, der Königl. Hof-
Assistent **Emil Müller** im Alter von 31 Jah-
ren 4 Monaten. Seinen vielen Freunden und
Bekanntem theile ich dieses hierdurch mit und
bitte um stille Theilnahme.
Carl Müller,
Chausseegeld-Einnehmer in Weidenbach.

Gebrüder Salomon'sche Buchdruckerei in Halle.

Bermittelt.

Zur Sonnenfinsternis. Von einem Mitgliede der photographischen Section wird der „Vossischen Zeitung“ über den günstigen Erfolg der Beobachtung Folgendes geschrieben: „Wie man nicht mit leeren Händen — unsere Aufgabe ist gelungen, wir haben die besten Sterne durch die Wolkenbänke hindurch, die die Beobachtung der Sonne vor dem 18. August war das Wetter so unsicher, daß jeden Morgen die Sonne nicht mit Wolken bezogen war und wir kaum noch irgend mochten, die Beobachtung auf eine Beobachtung festzuhalten. Der Abend des 17. August ist die schönste von uns äußerst niederschlagen. Doch haben wir alle die Vorwiegendstehenden auf uns sehr niedergelassen. Um lange vor Sonnenaufgang schon zur Hand zu sein, um den Himmel anzusehen. Er war östlich bewölkt und nur hier und da durch die besten Sterne durch die Wolkenbänke hindurch. Als wir gegen 4 Uhr aufstanden, war die Bewölkung $\frac{1}{10}$ des Himmels. Alle waren sehr niederschlagen, nur in mir lebte eine Hoffnung, entspringen aus der Betrachtung, daß doch noch ein wenig Licht zu erwarten sei. Endlich ging die Sonne gegen $\frac{1}{10}$ des Himmels seit Mitternacht sich aufwärts. Endlich ging die Sonne unmerkbar hinter dicken Wolken. Nur oberhalb und etwas seitwärts von der Mitte der Sonne sah man die Totalität eintraten, stand die Sonne in der Mitte der Erde und verließ dieselbe erst, als die Verfinsternung vorüber war und die ersten Strahlen der Sonnenhitze schon eine Minute lang wieder leuchtete. Es war ein ganz und gar nicht zu erwartendes Glück, das uns gerade in diesem Moment zu Theil wurde, und ganz außerordentlich war natürlich unsere Freude darüber. Das Glück ist denn auch, vier brauchbare Bilder der Erscheinung zu erhalten. So ist denn die Erscheinung nach den eine gelungene zu nennen und hoffen wir nur, daß den Nutzen auch das Glück noch gemessen sei. Wie bedenklich es bei uns stand, daß den Nutzen hervor, daß auf der nur 2 englische Meilen entfernten Station St. Petersburg ebenfalls anstehen war und wo sich eine Anzahl Offiziere verarmen wollten, die totale Verfinsternung vollständig von den Wolken verdeckt worden war, durch deren Lücke sie uns sichtbar wurde. Groß war unser Aller Freude, nur durch nicht verabschieden die weite und fohbare Reise gemacht zu haben. In dem Zusammenhang des nächsten Governements stehen wir inebald auf den schönen Erfolg an.“

Aus Berlin berichtet die „Post“: „Wie weit ein Mensch kommen kann, davon giebt der vierzigjährige Arbeitermann W. einen Beweis. Seit 17 Jahren abwechselnd, hat er diese ganze Zeit mit Ausnahme mehrerer Monate, die er im Gefängnisse und im Polizeiwahrsam verlebte, fast nur im Freien zugebracht, hat an allen Orten der Welt, die zur Verbergung von Menschen sich eignen, oftmals geschlafen und ist jetzt so weit reducirt, daß er, um sich Nachts zu erwärmen, in Dünghaufen kriecht. Aus einem solchen hinter der Jerusalemer Kirche befindlichen, in welchem er wie ein Maulwurf lag und fürchterlich schnarchte, grub ihn ein Revierwächter am 5. Septbr. Morgens $\frac{1}{4}$ Uhr heraus und transportirte ihn nach der Wache.“

Thorn, d. 1. September. Gestern ist einer der Unglücklichen, F. W., welche, durch falsche Vorpiegelungen befehrt, während der letzten polnischen Unruhen Preußen verließen, um sich jenseit der Grenze den Insurgenten anzuschließen, hierher zurückgekehrt oder vielmehr zurückgebracht. Er hatte im Jahre 1864 als etwa 19jähriger Bursche seinen Lehrherrn, einen hiesigen Schmiedemeister, heimlich verlassen, war über die Grenze zu den Insurgenten gegangen, hatte in deren Scharen in den Wäldern gehungert, auch an einigen Gefeschen gegen die russischen Truppen Theil genommen, war aber nach etwa drei Monaten schon in die Gewalt der Truppen gerathen und nach einer Wanderung durch verschiedene Gefängnisse, wobei er bald mehr, bald minder hart behandelt wurde, endlich zu 17jähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt und nach Nertschinsk, in gerader Linie etwa 1100 deutsche Meilen östlich von Thorn, abgeführt worden. Dort ist er mit 800 anderen Gefangenen theils in den Bergwerken, theils bei der Errichtung von Häusern, meistens aber bei dem Straßenbau beschäftigt worden, und hat, an die harte angestraften, anhaltend und schwer arbeiten müssen, während die Verpflegung der geduldeten Anstrengung durchaus nicht entsprach (so bekamen z. B., wie er erzählt, die Gefangenen täglich nur ein Pfund fast ungenießbares Brod). Sein nächster Arbeitsgenosse war ein Mitglied einer auch in Polen wohlbekannteren fürstlichen Familie, welcher aus Lebenszeit zur Zwangsarbeit verurtheilt war. Mit ihm mußte F. W. aus einer Schüssel essen. Aus Geistliche, römischer wie griechischer Confession, gehörten zu seinen Lebensgefährten und wurden eben so wie die Verurtheilten aus den höheren Ständen strenger behandelt und beaufsichtigt, als die Gefangenen aus den unteren Schichten. Da F. W. an der Aufsehung der dortigen Gefangenen wegen harter Behandlung im vorigen Jahre keinen Theil genommen hatte, fand die diplomatische Verwendung der preussischen Regierung für die in Sibirien festgehaltenen, dem preussischen Staate angehörigen Theilnehmer an den Unruhen Berücksichtigung und der so schwer Gestrafte wurde nach dreijähriger Gefangenschaft begnadigt und von Nertschinsk nach Moskau transportirt. Nachdem er hier noch zwei Wochen in Casernengefängnissen festgehalten worden, ist er über Petersburg und Wilna nach Warschau geführt und von dort bei Kruschwitz über die preussische Grenze gebracht. Von Warschau bis an die Grenze ist er mit Zehrgeld versehen worden, von Kruschwitz bis Thorn aber nicht. Den Koffel und die Schüssel, welche er mit seinem in Nertschinsk geliebtenen fürstlichen Lebensgefährten gebraucht, hat er mit nach Preußen genommen; er ist heute nach Danzig zur Ableistung seiner Militärpflicht unter Secore abgefahren. Nach seinen Aeußerungen ist durch seine russischen Erfahrungen sein preussischer Patriotismus sehr gestiegen.

Essen, d. 9. September. Schon wieder haben wir von einem graßlichen Unglücksfalle zu berichten, welcher gestern Nachmittag hier die Gemüther Aller in Aufregung versetzte. Der Besitzer einer großen, hier an der Burgstraße gelegenen Schweine-Meierei läßt in dem hinter seinem Hause befindlichen Garten einen umfangreichen Eiskeller anlegen und waren die Ausschachtungs-Arbeiten bereits vollendet. Gestern Nachmittag nun gegen $\frac{1}{2}$ Uhr, während 3 Leute unten in dem

ca. 22 Fuß tiefen Keller beschäftigt waren, indeß die übrigen Arbeiter sich oben befanden, brach plötzlich eine ca. 4 Fuß breite Erdschicht der ganzen Länge nach in die Tiefe hinein, zwei Arbeiter verschüttend, in des der dritte verschont blieb. Der Eigenthümer, welcher sich oberhalb auf der sogenannten Brücke, die über den Keller führte, befand, und den Arbeiten zuschaute, stürzte, da die Brücke mit in die Tiefe ging, in die zusammenbrechenden Erdmassen und Balken herein, aus denen er jedoch bald durch den einen Arbeiter befreit wurde. Leider hat derselbe dadurch eine Menge nicht unerheblicher Quetschungen und Verwundungen erlitten. Im Nu hatte sich das Gerücht von dem Unglücksfalle verbreitet, so daß umfassende polizeiliche Maßregeln zur Abwehr der Neugierigen getroffen werden mußten. Inzwischen begannen die Arbeiten, von mehreren Sachverständigen geleitet, um die Verschütteten auszugraben, eine Arbeit, die nicht ohne Gefahr war, da jeden Augenblick Nachstürze der Erdmasse zu befürchten waren. Nach einkündiger Arbeit wurde der erste Arbeiter aufgefunden und an die Oberfläche gebracht. Die zweite konstairirte den Tod desselben, der, abgesehen von allen übrigen Ursachen, durch einen Genickbruch erfolgt war. Nachdem nunmehr wegen Vermehrung der Gefahr, neue Stützungen vorgenommen waren, konnten nach einiger Zeit bei Tagelicht die Nachforschungs-Arbeiten fortgesetzt werden, die denn endlich gegen $\frac{1}{2}$ Uhr den beiden Verschütteten auffinden ließen. Auch bei diesem wurde ein Genickbruch konstairirt. Die beiden Verstorbenen waren verheirathet, der eine hinterläßt Frau und 5, der andere Frau und 2 Kinder. Die Arbeitsstelle mußte nun nach polizeilicher Anordnung verlassen werden, und wie gut dieselbe gewesen, erhellt daraus, daß in der vergangenen Nacht weitere Erdmassen nachgestürzt sind. Ueber die Ursachen des erfolgten Einsturzes dürfte vorläufig an dieser Stelle nicht zu berichten sein, und wird die Untersuchung wohl das Weitere ergeben.

Baden, d. 6. September. Die Menge der Fürsten und sonstiger Angehörigen der auf der Menschheit Höhen Befindlichen, zu denen sich in den letzten Tagen Fürst Karl von Lichtenstein, Prinz Heinrich von Reuß, Prinz Nicolaus von Hohenlohe, Fürst Labanoff, Aristarch Bey u. gesellen, kann nicht verhindern, daß die abendlichen Scandale nach Schluß des Spieles wieder beginnen. So erregte gestern ein stark betrunkenen Engländer, der sich gegen einen Landsmann, den Träger einer englischen Herzogskrone, unziemlich benahm, einen fürchtbaren Tumult, der so ziemlich die Färbung eines Nationalitätenzwistes annahm, indem die anwesenden Deutschen, empört über das Benehmen des Rußländers, dessen Verhaftung laut guthießen und indirect beforderten, während die Franzosen, unterstützt von den Damen ihrer „halben Welt“, sich energisch gegen die Verhaftung aussprachen. Der Kärm und das Hin- und Herwoogen des Streitigen wurde so stark, daß nach und nach bei 20 Gensdarmen aufgeboden werden mußten und ein Gebrauch von der blanken Waffe nur durch das maßvolle Auftreten der öffentlichen Sicherheitsbeamten vermieden werden konnte.

Wien. Gestern Vormittags waren mehrere Civilarbeiter und Zeugartilleristen in der Gewehrfabrik des Arsenal mit der Reparatur von Gasröhren beschäftigt. Hierbei kam der Zeugartillerist V. an eine Maschine so nahe, daß er von derselben bei den Kleidern erfaßt und in die Höhe gezogen wurde. Dgleich er sofort um Hülfe schrie, konnte die Maschine doch nicht im Moment zum Stehen gebracht werden, und ein Entlebensschrei entrang sich allen Arbeitern, die Zeugen dieser schrecklichen Scene waren. Durch ein fast wunderbares Glück jedoch wurden ihm, als die Gefahr den Gipfel erreicht hatte, von der Maschine sämtliche Kleidungsstücke ausnahmslos vom Leibe gerissen, und er fiel gänzlich entkleidet herab, ohne sich, mit Ausnahme von einigen unbedeutenden Contusionen, zu beschädigen. Der Gerettete war jedoch vom Schrecken förmlich gelähmt, verfiel in eine Ohnmacht, und kam erst durch Hülfe des sofort herbeigeeilten Inspections-Arzttes wieder zur Besinnung. Dieser erklärte, daß V. hätte die Maschine nur noch eine Bewegung gemacht, in Stücke zerrissen worden wäre. Derselbe mußte trotzdem in das Spital transportirt werden.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Am 4. September starb in Leipzig der ordentliche Professor der Zoologie und Director des Zoologischen Museums, Dr. Ed. Pöppig, geb. am 16. Juli 1798 in Plauen. Ausser einer Bestellung Eubas, dann Pennsylvaniens zu naturwissenschaftlichen Zwecken war es namentlich die zehnjährige Forscherreise in Südamerika, welche seinen Ruf als Naturforscher begründete. — Folgendes ist das nimmere des hiesig festgestellte Programm für die in Erfurt vom 20. d. Mts. ab stattfindende Generalversammlung der deutschen Geschichte- und Alterthumsvereine: Sonntag den 20. September Mittags Theilnahme an der zur Eröffnung der Blumen- und Frucht-ausstellung veranstalteten Festeier. Nachmittags gemeinschaftliche Besichtigung der Ausstellung. Abends Versammlung in der Ressource. Montag den 21. September Vormittags 10 Uhr erste allgemeine Versammlung im großen Saale der Ressource. Gemeinsames Mittagessen im „Römischen Kaiser“. Nachmittags Besichtigung des Doms und einiger anderer Kirchen. Abends Zusammenkunft in Bogel's Garten. Dienstag den 22. September Morgens von 8-10, 10-12, 12-2 Uhr Sectionssitzungen in den Zimmern 2, 3, 4. der Ressource. Mittags Festmahl im großen Saal der Ressource. Nach demselben gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Stelger. Mittwoch den 23. September Morgens von 8-10, 10-12, 12-2 Uhr Sectionssitzungen in den Zimmern 2, 3, 4. der Ressource. Mittagessen nach Uebelleben. Nachmittags 5 Uhr Sitzung der Vereinsvollmächttigen im kleineren Saal der Ressource. Abends Zusammenkunft in Helling's Garten. Donnerstag den 24. September Morgens 8 Uhr zweite Sitzung der Vereinsvollmächttigen im kleinen Saal der Ressource. Abends Zusammenkunft in Helling's Garten. Freitag den 25. September Besichtigung der königlichen Bibliothek, der Ministerialbibliothek, des Partikulars und des Museums des evangelischen Waisenhauses. Freitag den 26. September gemeinschaftliche Eisenbahnfahrt nach Gotha und Eisenach. Besichtigung der dortigen Sammlungen, sowie der Wartburg. Die Eintrittskarten berechnen sich zur Theilnahme an den allgemeinen und Sectionssitzungen, zu dem am 22. stattfindenden Festmahl, zum freien Besuch der Sebenswürdigkeiten und zur freien

Bekanntmachungen.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Der Verkauf von Billets für die Fahrt nach Dresden und zurück zu ermäßigten Preisen findet in diesem Jahre zuletzt bei dem am 13. d. M. um 6 1/2 Uhr Morgens von hier abgehenden Zuge statt.

Magdeburg, den 7. Septbr. 1868.

Directorium.

„Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.“

Abtheilung für Vieh-Versicherung, gegründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder im Jahre 1861.

Die Gesellschaft versichert

Pferde, Rindvieh und Schweine

gegen durch Krankheiten oder Seuchen entstehende Verluste. Die Prämien sind mäßig und den einschlägigen Verhältnissen überall Rechnung tragend.

Von den Ueberbüßen erhalten die Mitglieder statutengemäß 70% als Dividende zurück; die Gesellschaft hat bereits zweimal an die dazu berechtigten Mitglieder Dividenden zurückgezahlt, aber noch nie nöthig gehabt, die Nachschußverbindlichkeit ihrer Mitglieder in Anspruch zu nehmen. Ihr Reservefond beziffert sich bereits auf über 12,000 Thlr. Mitglieder, welche auf mehrere Jahre Versicherung nehmen, genießen Vortheile.

Alle Agenten der Bank, so wie der unterzeichnete General-Agent, sind zu jeder weiteren Auskunft bereit und halten sich zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen bestens empfohlen.

In Orten, in welchen die Bank noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenturen errichtet und wollen sich zuverlässige und tüchtige Agenten dieserhalb an den Unterzeichneten wenden.

Friedrich Müller, General-Agent.



Für Auswanderer.

Von Bremen nach Newyork wird am 31. October d. J. erpedit das unter Norddeutscher Flagge fahrende und für Passagiere aufs Beste eingerichtete

Bremer Dampfschiff „Smidt“, Capt. S. Raschen.

Die ermäßigten Passagepreise betragen:

für Erste Cajüte	100 Thlr.	} Dr. Court.
zweite Cajüte (Stearage)	50	
Zwischendeck	45	

à erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und für einen Säugling unter einem Jahre in allen Räumen 3 Thlr. Preuß. Court.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrtskontrakte empfiehlt sich der von der Königl. Preuss. Regierung concess. Agent Sangerhausen.

W. Anhalt.

Das von mir nach dem seit über 60 Jahren bewährten Recept weiland Herrn Conditor W. und hier zubereitete

feinste Musgewürz.

welches ich als etwas wirklich Vorzügliches empfehlen kann, ist in versiegelten Dreiecksdüben zu 2-5 Körben Pflaumen à 1 1/2, 2 1/2 und 5 Gr. bei den Herren

J. C. Beeck, Klausstraße,
F. Beerholdt, Webershof,
Carl Brodtkorb jun., Kl. Ulrichsstr.,
Louis Fritsche, Klausthor,
Bhd. Kirsten, Steinstraße,
C. S. Schulze sen. & Co., Merseburg,
Georg Lohse, Weisensfels,
Aud. Schmidt jun., Weisensfels,
H. Drephaupt, Raumburg,
W. Karnstedt,
E. Meißner,
J. W. Schulze,
F. W. Böning, Eisleben,
G. Grupe, Sangerhausen,
Ernst Hundertmark, Bernburg,
Friedrich Linde, Sandersleben,

C. A. Krammisch, Leipzigerstraße,
Gust. Moritz, Steinstraße,
Rob. Müller, Schmeerstraße,
Gust. Nicolai, gr. Ulrichstraße,
Gebr. Ströhmer, Neumarkt,
Julius Poppe, Altleben,
E. Denstmann, Mansfeld,
F. Schünemann,
Bernh. Fritsche, Sonnern,
Ewald Hennige, Cöthen,
C. F. Burchardt, Zeuchern,
C. F. Grunike, Stößen,
Gg. C. Günther, Altleben,
J. G. Ulrich, Ebersleben,
G. Ludwig, Droyßig,
Alb. Kalkoff, Jena,

Maare zu haben.

Auswärtige Aufträge werden gegen baar oder Postvorschuß prompt ausgeführt. — In Orten, wo der Verkauf noch nicht stattfindet, belieben sich die Herren Kaufleute direct an mich oder an Herrn Ernst Hundertmark in Bernburg, welchem Herrn ich ein Haupt-Depot übertragen habe, zu wenden. Briefe franco. Referenzen erbeten.

Julius Meyer in Erfurt.

Pariser Hutblumen

empfang in größter Auswahl und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen die Blumenfabrik von A. Weinack, Hannische Straße 13.

Zahnseife und Zahnpasta

von A. H. A. Bergmann in Waldheim — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährte befindende Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 5 und 6 Sgr. A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Steintöpfe und Büchsen,

so wie echte Froburger und andere Sorten Töpfe zum Einschlagen des Pflaumenmuffes verkauft, um damit zu räumen, noch billig U. Knabe in Halle, gr. Schlamn Nr. 2.

Eisenguss

für Maschinen und Bauwerke, Göpel-Drehmaschinen, Sägelmaschinen, Riemenscheiben, Roststäbe u. liefert gut und preiswerth

Alw. Taatz, Halle a/S.,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die 1/2 Stunde von hier im Dorfe Lubaff belegene Wassermühle, welche 3 Mahlgänge mit stehendem Vorlege (neu) und massive Gebäude hat und wozu 190 Morgen Areal gehören, will der Besitzer verzugshalber verkaufen. Die Lage ist eine sehr gute. Unterhändler werden verboten.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Keller, Privatsecretair in Kemberg.

Nicht zu übersehen!

Umzugshalber verkaufe nächstehendes Baaren-Lager zu bedeutend ermäßigten Preisen, als: Mühl-, Saat-, Kutsch- und Wagen-Planen in verschiedener Qualität. Säcke in reichster Auswahl. Einen derben Getreide- und Kartoffelsack empfehle pr. Duz. zu 4 und 5 H. Gebrauchtes, noch starkes weicherliches Segeltuch, pr. Elle 3 Gr., zu Planen, Zelten u. dergl. Nur bei

E. Pfaffe, Brüderstraße 13.

Eine Wohnung von 4 Stuben, ebenso viel Kammern, Küche, Entree nebst Zubehör vermietet C. Müller am Markt.

Eingemachte Preiselbeeren,

stark in Zucker zu 10 Th. pr. G., desgleichen ohne Zucker zu 5 1/2 Th. pr. G., versendet in Kästern beliebiger Größe unter Nachnahme des Betrags

Georg Blumenroeder in Jümenau.

„Prima Peru-Guano“

aufgeschlossenen Peru-Guano der Herren Ohlendorff & Co. in Hamburg, Superphosphat aus Knochenkohle und Baker-Guano, Chili-Salpeter und

Stassfurter Kali-Dünger

halte ich bestens empfohlen. Lieferung frei ab Bahnhof Cöthen und von meinem hiesigen Lager.

Albert Püschel in Gröbzig,

Control-Lager der Anhaltischen Versuchs-Station.

Metachromatypie,

Decalcomanie oder Abziehbilder

in Lack, Vorseilan- u. Glasfarben, Fabrik von C. Hesse in Leipzig, erstes und größtes Geschäft in diesem Artikel, empfiehlt ihre Fabrikat als billigen und schnellen Ersatz der Malerei den Herren Fabrikanten und Wiederverkäufern.

Preis-Courante auf Franco-Zuschriften gratis und franco.

Zum Halle'schen Markt auf dem Rossplatz.

Noch nie hier gewesen. Die junge Mundkünstlerin, ohne Arme und Füße geboren, welche mit dem Munde die feinsten weiblichen Arbeiten fertigt, wie Nähen, Stricken, Häkeln, auch ausgezeichnetes leistet im Schönschreiben, wird sich den Herrschaften zu produziren die Ehre haben. Arm und Füße nicht Gab mein Schöpfer mir, Aber Geisteslicht! Und ein Herz dafür. Nicht Gestalt noch Schönheit bracht ich in die Welt, Nicht, wonach ich sehne: Glück für Gut und Geld.

Er gab Kopf und Herz Und legte viel hinein Und im größten Schmerz Seinen Gnadenchein D, so komm' nun Glaube, Dring in mein Gemüth, Wie die Noahs-Taube, Die fern Land verrieth.

Land, wo aller Kummer schweigt, Wo sich alles Leid ausgleicht, Wo der innere Mensch erstekt Wenn der Aeußere untergeht.

Benone Schroeder, Mundkünstlerin.

Vorstellung und Arbeitszeit von früh 10 bis Abends 10 Uhr. Zu recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein J. C. Urban.

Deutschland.

Berlin, d. 9. September. Die halböffentliche „Prov.-Corr.“ enthält eine längere Rechtfertigung des Verfahrens des Ministers des Innern bei den Gemeinwahlen. Derselbe habe sich schon während der Konflikts-Periode in dem Abgeordnetenhaus dahin geäußert, daß es für ihn eine höchst unangenehme und peinliche Aufgabe sei, die Gemeinwahlen vom politischen Standpunkte prüfen zu müssen; er würde Wahlen, die dem Interesse der Kommunen entsprechen, jeder Zeit mit Vergnügen bestätigen, gleichviel ob sie zu seiner politischen Farbe gehören oder nicht; nur solle man davon ablassen, den Hader in die Kommunen hineinzuworfen, wo bis jetzt Ruhe und Frieden war. Weiter heißt es:

Das waren die Grundzüge und Neigungen des Grafen Eulenburg in Bezug auf die Bestätigung von Kommunalbeamten noch während des Konflikts. Man darf wohl von vornherein annehmen, daß er vollends nach der glücklichen Beilegung des politischen Haders nicht etwa größere Gefallen an der Prüfung der Kommunalwahlen und an der Verweigerung der Bestätigung gefunden haben werde. Ein Blick auf die tatsächlichen Vorgänge beweist in der That, daß der Minister von dem Augenblicke an, wo der Parteikampf die frühere Leidenschaftlichkeit verlor, auch bei der Prüfung der Kommunalwahlen die politischen Gesichtspunkte wieder in den Hintergrund treten ließ. Die Einwirkung des Ministers in Betreff der Bestätigung von Kommunalwahlen ist eine zwiespältige. Bei den Wahlen der Bürgermeister und Beigeordneten der großen Städte, für welche die Bestätigung Sr. Majestät des Königs einzuholen ist, hat der Minister durch seinen Bericht und Antrag die Entscheidung des Königs vorbereitet. Alle anderen Wahlen unterliegen der Bestätigung durch die Regierungen, und nur, wenn gegen deren Ansprüchliche Bedenken erhoben wird, hat der Minister diese Beschwerden zu prüfen und darauf zu entscheiden. Unter 81 Wahlen, welche seit dem 1. Juli 1866 Behufs Allerhöchster Bestätigung anmittelbar zur Kenntnis des Ministers gelangt, sind nur 5 nicht bestätigt worden; unter den 76 Bürgermeistern und Beigeordneten großer Städte aber, welche die Bestätigung erhalten haben, befindet sich eine große Zahl von Männern der entschiedensten liberalen Gesinnung. In Betreff derjenigen Wahlen, welche zunächst bei den Regierungen zur Entscheidung kommen, ist die Verantwortlichkeit der Regierungen nicht genau festgesetzt; unter den nicht zahlreichen Fällen, welche auf dem Beschwerdewege zur Kenntnis des Ministers gelangt sind, ist mehr als die Hälfte durch nachträgliche Bestätigung erledigt worden. Bei allen Entscheidungen aber ist vor Allem die Rücksicht auf die geschäftliche Thätigkeit und das Interesse einer mehr oder weniger vollkommenen Kommunalverwaltung maßgebend gewesen; der Minister hat mit der That bewährt, daß er, Wahlen, die dem Interesse der Kommunen entsprechen, mit Vergnügen bestätigt, gleichviel ob sie zu seiner politischen Farbe gehören oder nicht.

Die „Prov.-Corr.“ führt weiter noch verschiedene persönliche Erklärungen an, welche Graf Eulenburg nach Beendigung des Konflikts im Abgeordnetenhaus abgegeben, und schließt mit der feierlichen Versicherung: „Das ist das System Eulenburg.“

Wir verfehlen nicht, bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.“, von dieser neuen Bestätigung des Programms, zu welchem der Herr Minister des Innern sich allerdings schon dann und wann bekannt hat. Letzter zu nehmen, können aber doch den dringenden Wunsch nicht unterdrücken, daß es in der Zukunft korrekter zur Ausführung kommen möge, als in der Vergangenheit. Es mag sein, daß von 81 Wahlen, welche der Herr Minister direkt zu bestätigen hatte, nur 5 zurückgewiesen wurden. Immerhin ist aber schon dieser Bruchtheil doch keineswegs unerheblich, und es befanden sich unter diesen Ausnahmefällen gerade Wahlen von besonderer Bedeutung (wir erinnern nur an die für Stettin), für deren Zurückweisung andere als politische Gründe nirgends aufzufinden waren. Wir können ferner nur bedauern, daß die „Prov.-Korresp.“ nicht auch die Ziffer der Wahlen nennt, welche die Bestätigung der königlichen Regierungen nicht erhielten und dann in der Rekursinstanz an den Herrn Minister gelangten. Wir glauben, daß dieselbe durchaus nicht unbedeutend ist, da manche Regierung noch in jedem Kandidaten ein „staatsfeindliches“ Individuum sehe, der irgend einmal liberal gestimmt. Der Herr Minister des Innern glaubte freilich schon eine sehr unbefangene Stellung einzunehmen, wenn er bei der einen Hälfte den Regierungen und bei der andern den Wählern Recht gab. Durch langjährige Erfahrungen sind fast alle Stadtverordneten-Versammlungen schon so weit müde gemacht, daß sie sich vorher ziemlich genau umzusehen pflegen, ob ihr Kandidat Aussicht auf Bestätigung hat oder nicht. Hiernach sind die Angaben der „Prov.-Korresp.“ zu messen, aus denen hervorgeht, daß die Stadtverordneten trotz aller Vorkehrung sich noch gar oft verreisen. Wenn nicht einmal ein sicherer Boden gegeben ist, von welchem aus zum Ehrenposten eines unbesoldeten Stadtraths hinaufzuklimmen ist, woher soll dann der von dem Herrn Minister so sehr herbeigesehnten Erweiterung der „Selbstverwaltung“ der Segen kommen?

Vermischtes.

Aus Macao laufen Berichte über eine Reihe entsetzlicher Gräueltaten an Bord eines Schiffes ein, die selbst in der Geschichte bürgerlicher Schiffsmeutereien ihres Gleichen suchen. Das italienische Schiff „Dereola“ war am 3. Februar vorigen Jahres mit 296 Cutis und einem allgemeinen Cargos von Seide, Thee u. s. w. von Macao nach Calao abgegangen. Nach einer friedlichen Reise von 52 Tagen kam Land in Sicht, wie sich ergab, Neuseeland, und die Besatzung war auf dem Vordertheile des Fahrzeuges beschäftigt. Diesen Augenblicke benutzten die Cutis, drangen in die Kajüte, bemächtigten sich der Waffen, und in weniger als 10 Minuten tödteten sie 13 von der Besatzung, welche sie grüßlich verflümmelten, viertelten und über Bord warfen. Der zweite Steuermann wurde durch einen Schuß in den Kopf getödtet und der erste Steuermann erhielt 17 Wunden, wurde in Ketten gelegt und auf die abschaulichste Weise 80 Tage lang gequält, indem sie ihm Nägel in den Kopf schlugen u. s. w., bis sie am zwei Tage vor der Ankunft an der chinesischen Küste tödteten. Damit nicht zufrieden, begannen sie auch unter sich selbst zu morden, weniger als 2 Stunden waren 50 von ihnen die Köpfe abgehauen;

diese wurden in Kisten verpackt und im untersten Schiffsraum aufgestapelt, so daß der ungesegnete Geruch von der Welt, der mit jedem Tage unaussprechlicher wurde, das Fahrzeug 2 Monate lang durchzog. Noch dazu wurde die Frau des Capitäns im Zwischenraum eingesperrt. Die Cutis, welche wahrscheinlich Seeräuber waren, denn sie verkündeten den Gebrauch des Compasses und der Karte, leiteten das Schiff nach dem Hafen von Tin-pa, wo sie dasselbe unter reger Theilnahme Sittens der Mandarine, gänzlich ausplünderten, die Namen von sämtlichen Booten auslöschten und sich davon machten. Das Schiff kam mit 8 Leuten (darunter die Frau des Capitäns) wieder in Macao an.

Aus der Provinz Sachsen.

Herbstfärb, d. 10. September. Die überhandnehmende, ebenso gefährliche, als ekelhafte Unflut, gehacktes Schweinefleisch roh zu essen, hat auch hier Opfer gefordert. Das gleichzeitige Erkranken einzelner Personen und ganzer Familien unter folgenden Erscheinungen: Auftreten der Augenlider und des Gesichtes, wasserfüchtiges Anschwellen der Füße, Lähmung der Glieder, namentlich der Füße, so daß die Kranken unvermögend sind sich zu bewegen, Schmerzen in den Gliedern, starke Schweiß, wenig Fieber u. dgl. vermuthen, daß hier Trichinose vorliege. Die gestern vorgenommene microscopische Untersuchung von vier Leichen durch Sanitätsrath Dr. Ruprecht aus Hettstädt stellte diese Vermuthung als richtig heraus. Es sind bereits 5 Personen dieser Krankheit erlegen und 12 sind noch in ärztlicher Behandlung. Mehrere Andere haben ärztliche Hüfe nicht gesucht.

Vetroleum.

Berlin (9. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fuß loco 7 1/2 #, Sept./Oct. 7 #, Oct./Nov. 7 1/2 #, Nov./Dec. 7 1/2 #. — Cetera: pr. Herbst 7 #. — Hamburg: Still, loco 12 1/2, a 1/2, pr. Sept. 13 1/2, pr. Oct./Dec. 13 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standardwhite, loco 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, a 1/2, pr. Amsterd. 2 1/2. — Antwerpen: Still, Weiße Tere, loco 4 1/2, pr. Sept. 4 1/2, pr. Oct./Dec. 5 0.

Zucker.

Paris (9. September): Runkelrübenzucker pr. compt. 62. — Amsterdam: Rüblig.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 11. September:

- Kirchliche Anzeigen. Zu u. l. Frauen: Ab. 6 Catechismus-Predigt Superintendent D. Franke. In Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler. Städtisches Leihhaus: Creditfondsumden von Vm. 7 bis Vm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a. Spar- u. Vorhuf-Berein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18. Coniun-Berein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21. Handwerkermeisterverein: Ab. 8 in der „Tulke“. Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsfunde in „Cafe Rocco“. Concerte. Stadtmusikkor (Sohn): Nm. 4 in Bad Wittkind. Babe's Bade-Anstalt im Fürstenthale. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Donnerstags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit. Eisenbahnfahrten. (C = Courrierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 Wm. (C), 7 u. 50 Wm. (P), 1 u. 30 Wm. (P), 5 u. 54 Wm. (C), 6 u. 10 Wm. (S), (G). Leipzig 6 u. 10 Wm. (G), 7 u. 25 Wm. (C), 9 u. 30 Wm. (P), 1 u. 20 Wm. (P), 4 u. 15 Wm. (P), 7 u. 20 Wm. (S), 8 u. 45 Wm. (S). Magdeburg 7 u. 45 Wm. (S), 8 u. 50 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P), 5 u. 55 Wm. (S), 7 u. 35 Wm. (C), 8 u. 40 Wm. (S), übern. l. (S), 11 u. 20 Wm. (S). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Wm. (P), 1 u. 50 Wm. (P), 7 u. 40 Wm. (S, P. bis Nordhausen). Ahrlingen 5 u. 20 Wm. (P), 9 u. 30 Wm. (P), 11 u. 3 Wm. (S), 1 u. 50 Wm. (P), 7 u. 45 Wm. (P—bis Gotha), 11 u. 8 Wm. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. — Lohesun 3 1/2 u. Vm. — Querfurt (Rohleben) 3 u. Vm., 1 u. Nachts. — Salzmünde 9 u. Vm. — Wettin 3 u. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Meyns.

10. September 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Preuss. Staatsanleihe 103 3/4. 4 1/2 % do. 95 3/4. 3 1/2 % Staatsanleihe 82 1/2. Ausländische Fonds. Oester. 80er Loose 74 1/2. Italienische Anleihe 52 1/2. Eisenbahn-Gesamtheit. Actien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 132 1/2. Berlin-Anhalt 102 1/2. Berlin-Geltz 72. Berlin-Potsdam 189. Berlin-Stettin 130 1/2. Bresl.-Schweidnitz 115 1/2. Elm-Weiden 126 1/2. Coblenz-Derberg 114 1/2. Westfälischer 77 1/2. Magdeburg-Dahlemburg 101. Magdeburg-Leipzig 219. Mainz-Widwigsdorf 134 1/2. Markt-Weiden 65 1/2. Oberschlesische 132 1/2. Oester. Franzosen 149 1/2. Oester. Lombarden 109 1/2. Rechte Oesterreicher 81 1/2. Rheinische 116 1/2. Thüringer 135 1/2. Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100. Preuss. Hypoth.-Actien 107 1/2. Oester. Noten 89 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 143 1/2. Amsterd. lang 142 1/2. London 8 Mt. 24 1/2. Wien kurz 89. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: —. Loco 65 1/2. September 65 1/2. October/November 54 1/2. Frühjahr 51 1/2. Weizen. Laufend. Monat 9 1/2. Frühjahr 9 1/2. Spicris. Tendenz: —. Loco 20 1/2. September/October 18 1/2. Frühjahr 18 1/2.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. September.

Kronprinz. Hr. Prof. v. Nemeuer, consül. Leibarzt Sr. Maj. d. Königs v. Württemberg a. Eddingen. Hr. v. Bafineller m. Fam. a. Bremen. Hr. v. Westö a. Petersburg. Hr. Prof. Dr. Behmer a. Prag. Die Hrn. Rent. Fernhardt m. Frau a. Svidkau u. Eichberg a. Bofen. Die Hrn. Kauf. Elber a. Jittau, Giesner a. Hamburg, Böhling a. Berlin, Ackermann a. Cobland.

Stadt Zürich. Hr. Dr. jur. Fafsenrath a. Ebn. Hr. Major a. Reitemeyer a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Coblenz a. Polen u. Brockis m. Gem. a. Orlé b/Danzig. Die Hrn. Fabrik. Kofenthal a. Berlin u. Weinhard a. Döfelfdorf. Fäkul. Kindermagd, Rent. a. Berlin. Hr. Gymn.-Lehrer Dr. Reinhold a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Harnacker a. Spandau, Bohne a. Bremen, Gyaas a. Magdeburg, Förster a. Salungen, Willmann a. Forzhelm, Maschke, Meyer u. Partsch a. Berlin, Johu a. Sangerhausen, Schulz a. München, Arnold a. Eisleben.

Goldner Ring. Die Hrn. Fabrik. Winter a. Gotha u. Richter a. Erfurt. Hr. Haupt-Agent Pauli a. Ebn. Die Hrn. Kauf. Becker a. Berlin, Wollmann a. Hannover, Pilger a. Bremen, Weiblich a. Dresden, Bölling a. Ercfeld, Bernstein a. Wallhausen.

Goldner Löwe. Hr. Pastor Meyer a. Elberfeld. Hr. Brauer Vogel a. Dessau. Hr. Fabrik. Schlang a. Frankfurt a/D. Hr. Fabrikbes. Kunde a. Ber-

lin. Die Hrn. Kauf. Friedländer u. Glanz a. Berlin, Edwensstein a. Eisleben, Walter a. Breslau, Fröhlich a. Zeitz, Schwarz a. Magdeburg, Günther a. Hantsberg.

Stadt Hamburg. Frau Kea. Käth. Dietlein m. Fam. u. Jungf. a. Stralsund. Hr. Kal. Sect. Rath Karff a. Ebn. Die Hrn. Partsch, Henning a. Hamburg u. Klecken a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Dittmar a. Hünig, Haack u. v. Hülsen a. Berlin, Rathke a. Gr. Salze, Hordicker a. Lüdenscheld, Anthes a. Hamburg, Wolf a. Goslar, Helbig a. Lübeck.

Mente's Hotel. Hr. Rittergutsbes. Bornemann a. Goldberg. Hr. Dr. jur. Arnstein u. Dr. Döbelin m. Frau a. Berlin. Hr. Kunstbdlr. Jenue m. Frau a. Hamburg. Hr. Rent. Satan a. Hildesheim. Hr. Goldarbeit. Muth a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Silberstein u. Moies a. Berlin, Grümold a. Pesh, Dülken a. Rheidt, Nitsch a. Potsdam, Selberg a. Bremen, Diebre a. Heidelberg, Schrader a. Altenkirchen, Biele a. Letchin.

Goldne Rose. Hr. Kaufm. Rabenstein a. Geseckmünde. Hr. Techn. Wube a. Naugard. Hr. Damm. Schwarz a. Mecklenburg. Hr. Rent. Langenbain a. Köpnick.

Russischer Hof. Hr. Fabrikbes. Wieth m. Frau a. Berlin. Hr. Rent. Kellenenthal m. Fam. a. Travemünde. Die Hrn. Kauf. Seiboth a. Dresden, Kinschtedt a. Hohenfeld, Kleemann a. Kubolfsadt, Minkeis a. Spandau.

Schmidt's Hotel. Hr. Ingen. Bergner a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Blau a. Berlin, Wiedrecht a. Erfurt, Hendelsberg a. Dessau, Moriz m. Frau a. Ebn.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Kreisboniteurs **Otto Böttger** von hier ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier zum definitiven Massen-Verwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 4. Septbr. 1868.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend, den 12. September cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofe des Königl. Kreisgerichts hier: 1 Pferd u. 1 Schwein.

W. Elste,
gerichtl. Auktions-Commissar.

In einer Weimarischen Stadt ist m. aushaltendem Wasser eine unterschlächtige nachhafte Mühle mit 3 Mahlgängen, eine Del- und Schneidemühle, nebst einem großen Garten und dicht daran 24 Morgen Land und Wiesen bei 2000 \mathcal{R} . Anzahlung käuflich zu übernehmen oder für 360 \mathcal{R} . jährlich auf 6 Jahre zu pachten durch **H. Meißinger** in Schloß vippach bei Weimar.

Eine rentable Bäckerei in einer Militär-Stadt ist veränderungsb. sofort für den Preis 1400 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, Halle, Geißstraße 51.

Eine gute Landbäckerei wird sofort zu pachten gesucht. Näheres alter Markt Nr. 3, rechts im Hofe 2 Treppen.

4000 Thlr., auf einem Kofathengute bei Halle à 5 % zur ersten Stelle eingetragen, werden zum 1. October anderweit gesucht durch **G. Martinus.**

Holz-Auction

von ca. 20 Haufen eichenen und kiefern Schwartenbrett auf

Sonntag den 13. September a. cr. früh 7 Uhr in der Mühle zu Trotha.

Der Unterzeichnete wünscht vom 1. Oct. c. ab 1 bis 2 kleine Schüler, welche von auswärts eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Neben gewissenhafter Beaufsichtigung und treuer Pflege werden dieselben in allen nöthigen Fällen auch freundliche Unterweisung und Hilfe durch einen obren Schüler des hiesigen Domgymnasiums finden.

Naumburg a/S., den 8. Septbr. 1868.
A. Wieschke, Lehrer der 1. Mädchenklasse an der St. Moritzschule.

Ein in einem Dorfe a. d. Elbe, im 2. Zerichower Kreise bel. Ackergut mit 140 Morgen vorzügl. Weizenboden, 30 M. Wiesen u. 30 M. gutes Roggenland, vollst. Inventar, guten Gebäuden, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers billigt verkauft werden. Nestektanten wollen Näheres darüber unter Schiffe N. N. poste restante Arneburg einziehen.

Rudolph Müller,

Gold- u. Silberarbeiter, Schmeerstraße Nr. 9,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager gut und sauber gearbeiteter **Gold- u. Silberwaaren** in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell, billig und sauber angefertigt.

Restaurationsverkauf.

Familienverhältnisse wegen soll das Schießhaus in **Sayda** bei Wittenberg, bestehend aus Wohn- und Restaurationsgebäuden, neu angebaute Manjal, Stall, Scheune, großem Garten, Schießstand und 2 Morg. Land unter sehr günstigen Bedingungen baldmöglichst verkauft werden. Die Lage ist für Getreidehändler vorzüglich günstig. Näheres durch Hrn. Pastor emer. **Nöpler** in Mühlsberg a/E. und durch Herrn Kaufmann **Werten** in Sayda.

Große Capitalienverloofung.

Das Spielen in der Frankfurter und Preuß. Classenlotterie ist im ganzen Preuß. Staate gestattet.

Am 14. October a. c. beginnt die Ziehung der vom Staate garantirten **Lotterie**, worin als Haupttreffer ev. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, mehrere 2 à 6000, 5000, 4000, 3000, 2000 und 1042 à 1000, im Ganzen 14,000 Preise von zusammen 2 Millionen.

Original-Loose mit Anzahlung von 2 \mathcal{R} . Halbe " " " " " 1 " Viertel " " " " " 1/2 " Versende prompt auf Dreie gegen einzulösende Rimesse oder gegen Nachnahme des Betrages.

Pläne und Eisen, sowie Gewinngelter erfolgen präcise und franco unter Berechnung. Man beliebe sich direct zu wenden an

S. A. Behrens & Co.,
Banquiers und Haupt-Collecteure in **HAMBURG.**

Das Haus Böllbergeweg Nr. 5 b., mit daranliegenden 3 Morgen Acker, passend zur Gärtnerei, beabsichtige ich sofort mit 1000 1200 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen.

G. Beyer,

Alter Markt Nr. 3.

Ein Hofverwalter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, findet zum 15. Octbr. d. J. eine gute Stellung. Das Nähere zu erfragen Geißstraße Nr. 70, eine Treppe.

Gesucht z. sof. Antr. 1 Landwirthsch. perf. in ff. Küche d. Fr. **Kohl**, alte Promenade 9, u. z. 1. Oct. gesucht 1 Kaufbursche vom Lande.

Einen Lehrling sucht **Wiegand**, Bäckermeister, Fleißergasse 18

Ca. 100 Eimer rheinische Viertel- und Halbstück-Fässer verkaufen

C. D. Warmann & Sohn

in Weizenfels.

Ein altes compl. Reitzeug billig zu verkaufen, Brüderstraße 4, 2 Treppen.

Auf dem Rittergute Schtpau bei Merseburg wird zum sofortigen Austritt oder zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Verwalter gesucht.

Eine, bezüglich Charakter und Zuverlässigkeit, vorzüglich empfohlene französische Bonne sucht unter bescheidenen Ansprüchen Verhältnisse halber sofort Stellung. Gehalt 60 Thlr. — Näheres zu erfragen Rittergut **Wobdelwitz** bei Schkenditz.

In meinem Pensionat finden noch einige junge Mädchen verschiedenen Alters fremdliche Aufnahme. Berw. Director **Schönermark**, Marktstraße 4.

Ein Predigtamtsandidat, erster Lehrer an einem Institut einer kleinen, sehr gesund gelegenen Stadt, wünscht — er hat seine eigene Haushaltung — einige Pensionäre, die neben Privatunterricht die gewissenhafteste Aufsicht und gute Verpflegung erhalten. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für mein Material- und Colonial-Waaren-Geschäft suche zum October einen Belehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Bernburg, den 8. September 1868.
Fr. Baumgarte.

Ein Kesselwärter,
mit Leitung der Maschine vertraut, sowie einige kräftige Arbeiter sofort gesucht.
Nietlebener Dampf-Kohlen-Formerei.

Ein zuverlässiger Maschinenwärter, welcher zugleich das Schmieden gründlich versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in irgend einer Fabrik angestellt zu werden. Gefällige Offerten bittet man unter Schiffe C. W. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Zur Erweiterung eines soliden Geschäfts wird ein Theilnehmer, ohne thätig dabei zu sein, mit einem Einlage-Capital von 500 bis 1000 \mathcal{R} . gewünscht. Adressen sub C. # 40. werden poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein ordentlicher, gewandter Kellnerbursche von 15-16 Jahren kann sofort antreten.
Bahnhof Corbetha. **L. Gothe.**

Tücht. Wirthschafterinnen, Kellner, Kutscher, Hausknechte und ein j. Mädchen z. Erlernen der Landwirthschaft weist nach; Viehmädchen sucht
Frau **Schmeil**, Schülershof 15.

30 Stück Schafe hat zu verkaufen
Volze in Dstra u.

Superphosphat
offerirt von jetzt ab
A. Lenzner
in Lauchstädt.

PROSPECT.

BRAUEREI FRIEDRICHSHAIN

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Carl Schilling.

Kapital 300,000 Thaler
in 1500 Aktien à 200 Thaler.

Die antaurend günstigen Betriebsergebnisse, welche die Dresdener Brauerei-Aktien-Gesellschaften seit Jahren liefern, haben den Unterzeichneten, welche zum Theil dem Vorstande der Feldschlösschen-Brauerei in Dresden angehören, Veranlassung gegeben, durch Errichtung einer Kommandit-Gesellschaft die Gründung einer Aktien-Brauerei nach gleichen Prinzipien am hiesigen Orte zu unternehmen.

Das Durchschnittsergebnisse von den drei Dresdener Brauereien beträgt für die letzten drei Jahre:

- a. bei dem Feldschlösschen 14 1/4 Prozent
- b. " " Waldschlösschen 12 1/2 "
- c. " " Felsenkeller 11 1/3 "

während der jetzige Aktienkurs sich:

- a. bei Feldschlösschen-Aktien auf 175 Prozent
- b. " Waldschlösschen- " " 165 "
- c. " Felsenkeller- " " 155 "

Daß die Verhältnisse am hiesigen Orte für derartige Unternehmungen nicht ungünstiger als in Dresden liegen, geht zur Genüge aus der steigenden Prosperität der ähnlichen Berliner Unternehmungen zur Evidenz hervor.

Als den sichersten Weg zur Verwirklichung unseres Zweckes haben wir uns den Ankauf der **Lipps'schen Brauerei** gesichert. Dieses in der unmittelbaren Nähe des Friedrichshains belegene umfangreiche Etablissement gehört, wie die kompetentesten Sachverständigen erklären, zu den vorzüglichsten Brauereien, die nach den Prinzipien der Neuzeit angelegt sind. Es ist dasselbe in allen seinen Theilen solid durchgeführt und namentlich sind alle Räumlichkeiten und Maschinen als zweckentsprechend zu bezeichnen. Neben der Brauerei befindet sich das auf das Geschmackvolle angelegte Ausschanklokal mit seinen terrassirten freundlichen Gartenanlagen und mit der prächtigen Aussicht auf den Friedrichshain.

Diese anmuthigen Umgebungen begründen die große Beliebtheit des Ortes beim Publikum, so daß hier schon jetzt jährlich ca. 3000 **Tonnen Bier** verzapft werden, dessen Güte auch einen erheblichen Absatz außer dem Brauerei-Lokal gesichert hat. Die Brauereinrichtung gestattet gegenwärtig eine Produktion von **18,000—20,000 Tonnen** (die Tonne ca. 2 Eimer). Es erwächst hieraus unserer Gesellschaft der Vorteil, **vom Tage der Uebernahme an in stetem Geschäftsbetrieb zu bleiben, so daß derselben kein Zinsverlust erwächst**, ihr vielmehr gleich von Hause aus eine so günstige Rentabilität des Kapitals gesichert ist, daß bei einem Aktienkapital von 300,000 **Th.** nach Abzug aller Geschäftskosten und Hypothekenzinsen auf eine Dividende von 10 % gerechnet werden darf.

Es ist hierbei noch in Berücksichtigung zu nehmen, daß die gegenwärtige Brauereianlage die bedeutendste Vergrößerung und zwar hauptsächlich nur durch Vermehrung der Kellereien gestattet und daß das angegebene Aktienkapital hinreichend ist, schon im zweiten Jahre den Betrieb auf das Doppelte zu erweitern, mithin bei einer beabsichtigten Produktion von ca. **40,000 Tonnen (ca. 80,000 Eimer)** auf eine **erheblich größere Dividende** zu erwarten steht, welche nach den Resultaten der Dresdener Brauereien bemessen werden muß. Ueberflüssig dürfte die Bemerkung sein, daß der Konsum des Bairischen Bieres in Berlin in stetem Wachsen begriffen ist und sämtliche hiesige Brauereien kaum zwei Drittel desselben liefern, während gleichzeitig die Verlebung nach außerhalb in beständigem Steigen bleibt.

Das unterzeichnete Gründungs-Comité ladet auf Grund des Statuts zu Aktienzeichnungen, welche in Berlin bei der General-Agentur **Delbrück, Leo & Co., Taubenstraße Nr. 30,** Herren **Phaland & Dietrich, Oranienburgerstraße Nr. 13 u. 14,** in Dresden bei dem Herrn **Johann Carl Seebe,** in Leipzig bei dem Herrn **S. C. Plaut,** in Magdeburg bei dem Herrn **Leckmann, Koch & Alsenfeld,** in Nordhausen bei dem Herrn **S. Frenkel** und in **Halle** bei **H. F. Lehmann** gegen Deponirung von 10 % der Zeichnungssumme entgegen genommen werden.
Berlin, den 19. August 1888.

Das Gründungs-Comité.

- | | | |
|--|---|---|
| Carl Eberhard,
Baumeister in Dresden. | G. Dietrich,
Königl. Kommerzienrath (Firma Phaland & Dietrich) in Berlin. | Dr. Franz Hirschius,
Königl. Justizrath in Berlin. |
| Carl Johann Alonius Gilka,
Königl. Kommerzienrath (Firma J. A. Gilka) in Berlin. | Otto Seebe,
(Firma Johann Carl Seebe) in Dresden. | Carl Friedrich Schilling,
(Firma C. Schilling) in Berlin. |

Preussische 3 1/2 % Staats-Prämien-Anleihe von 1865

Versicherungen gegen die am 15. Septbr. e. stattfindende Verlosung übernimmt für eine nähere Prämie **H. F. Lehmann.**

Preussische 3 1/2 % Prämien-Anleihe.

Gegen die zu 113 **Th.** pro Stück am 16. d. M. stattfindende Auslosung nimmt Versicherung unter billigster Berechnung an **N. R. Levy, Markt 10.**

Carl Ernst jun., Klempnermeister in Halle a/S.,
gr. Steinstraße Nr. 51 im Gasthof „Zum Schwan.“

Ich empfehle einem geehrten Publikum mein Lager von **Haus- und Küchengeräthen** in Messing, Zink, Weißblech und lackirten Waaren, allen Sorten **Solar- u. Steinöl-Lampen,** als Wand-, Tisch- und Hängelampen, Rügen- und Arbeitslampen in allen Größen, alle Sorten **Lampendochten, Glocken u. Cylindern. Echtes Petroleum** sowie **bestes Salaröl** empfiehlt

Carl Ernst jun., Klempnermeister.

Ein eiserner Geldschrank

ist Umstände halber billig zu verkaufen bei **M. Braun, Markt und Leipzigerstr.-Ecke.**

Für mein Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft suche womöglich zum sofortigen Antritt einen gut empfohlenen u. zuverlässigen Commis. Sangerhausen, d. 10. Septbr. 1888.
R. Eckstein.

Ein j. geb. Mädchen (Waise) sucht baldigst Stellung in einem Geschäft oder als Stütze der Hausfrau, auch als Gesellschafterin bei einer älteren Dame. Zu erfragen bei Frau **Stahlschmidt, Neue Promenade (Rocco).**

Ein Insp. mit 350 **Th.**, 2 Berw. mit 250 und 150 **Th.**, ein Buchh. mit 300 **Th.** Gehalt erhält. Stellung durch **Fehmel, Dresden, Bauhner Straße.**

Ein entlassener Kavallerist kann als Russischer Stellung erhalten in **Trottha Nr. 86.**

Auf mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe**, durch größere Zufuhren jetzt reichlich in neuesten Sachen assortirt, erlaube ich mir geehrte **Damen** höflichst aufmerksam zu machen. Stoffe höchst reell, Preise außerordentlich solid und fest. **Ferd. Tombo, Steinweg 4 part.**

Albert Hensel alte Post empfiehlt zu passenden Geschenken fein bekanntes **Galanterie- und Posamentier-Waaren-Lager.**

Meine fein **franz. vergoldeten Schmucksachen, als Uhrketten, Armabänder, Boutons, Brochen**, halte empfohlen. **Albert Hensel.**

Nr. 29 Große Brauhausgasse Nr. 29 dauert der Verkauf von **Militair-Effecten**, und zwar noch bestehend in Mänteln, Röcken, Hosen, Feld-Kesseln und -Flaschen, Riemzeug, Brotbeuteln, Mützen, Fäshinmessern, neuen Tuchen, Tornistern u. c., fort **Nr. 29 Große Brauhausgasse Nr. 29** bei **C. Goldschmidt.**

Gardinen-Offerte! Durch sehr bedeutende **Partie-Einkäufe** in den **Fabrikstädten Sachsens und der Schweiz** sind unsere Preise in diesen Artikeln sehr **billig** und erlauben wir uns, nachstehend einen **Preis-courant** der **courantesten Gardinen** zu notiren.

Preis-Courant:
 $\frac{8}{4}$ br. Mull-Bouquet-Gardinen d. St. (40 Ell.) für $3\frac{1}{3}$ Thlr.
 $\frac{8}{4}$ br. dopp. broch. do. d. St. (40 Ell.) für 4 Thlr.
 $\frac{8}{4}$ br. Gaze- " do. d. St. (40 Ell.) für $4\frac{1}{3}$ Thlr.
 $\frac{8}{4}$ br. Sieb- " do. d. St. (40 Ell.) für $4\frac{2}{3}$ Thlr.
 $\frac{10}{4}$ br. Mull- u. Gaze-Gardinen d. St. von $4\frac{2}{3}$ Thlr. an.
Prima Sieb-, Mull-, Damast-, Engl. Tüll-Gardinen, sowie gest. Mull-Gardinen mit Tüll-Kanten, $\frac{8}{4}$ und $\frac{10}{4}$ zu sehr billigen Preisen.

Ferner empfehlen wir unser **gut assortirtes Lager** in glatten und **brochirten Mulls, Stangen-Leinen, Wallis, Piqué, Chiffon und Shirting.**
Blousen in Mull, Alpacca u. Clyni, schwarzseidene Schürzen u. Schärpen, Thybet-Seelenwärmer u. gesteppte Unterröcke, Rockfrisuren in Thybet u. Shirting, fertige Moiré-Röcke (5 Blatt) von 1 Thlr. 15 Sgr. an, Brautmäntel u. Brautschleier, sowie sehr elegante Ball-Bedouinen, letztere für 3 Thlr. d. Stück, empfehlen
J. Schmuckler & Co.,
Gr. Ulrichsstraße 3.

Sehr elegante **Sammet-Jacken** in schwarz, pence, braun und blau empfiehlt n zu sehr billigen Preisen **J. Schmuckler & Co.,** große Ulrichsstr. 3.

Engel'sches Huffett. Dasselbe befördert in auffallender Weise die gesunde Hornbildung, macht den Huf fest und elastisch und bewährt sich vorzüglich gegen Steingallen bei niedrigen Trachten (in Verbindung mit zweckmäßigem Beschlag), gegen Hornspalt, Hornkluft, spröden, bröcklichen Huf, lose Wand, Flachhuf und namentlich gegen das Zurückbleiben des Wachstums der Regenwand nach Verschlag (Hufentzündung). Dasselbe ist nur allein zu haben für Halle und Umgegend in Büchsen à 15 Sgr. u. 20 Sgr. bei **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. S. Seim, Spezialarzt, Nürnberg heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeitigen syphilitische Anfechtung ohne Mercur in 14 und jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen.
 Gebrauchtes, gut erhaltenes **Pianoforte** zu 35 \mathcal{R} . zu verkaufen in Beesen bei **S. Gaudig.**
Pianoforte verkauft u. vermietet billig **F. Holzhausen, Paradeplatz Nr. 3.**

Hamster verursachen bekanntlich in der Bestellzeit den meisten Schaden, indem sie die ausgefäeten Körner weglesen; ihre Vertilgung erscheint demnach jetzt besonders nützlich. Ein zweckentsprechendes, sehr vorzügliches Mittel, haltbar und leicht zu verwenden, versende fertig präparirt zu 10, 20 und 30 Sgr. Porto entschädige durch Mehrsendung.
Apotheker und Chemiker D. Feller, Halle a. d. S.

100 \mathcal{A} Roggenkleie zu verkaufen in der großen Steinstraße Nr. 23.
 Eine **Partie Hülsen** sind noch abzulassen in der Stärkefabrik Ders-Glauch 2.
 Keines Roggenbrod, $4\frac{1}{2}$ \mathcal{L} für 5 \mathcal{S} , bei Entnahme von 1 \mathcal{R} . an noch billiger; Roggenkleie ist wieder vorrätzig in **Reinhardt's Bäckerei, Alter Markt Nr. 4.**

Einige **ausrangirte Droschkewerke** stehen zum Verkauf **Buchererstraße Nr. 9.**
 Ein transportabler, fast neuer **Krahn** ist billig zu verkaufen. Näheres sagt **Ed. Stückraht** in der Exp. d. Zig.
 Ein neuer 4" und 2 **Einspanner-Leiterwagen** zu verk. Siebichenstein. **F. Weber, Seilw.-Wk.**
 Zu verkaufen ein Instrument von **autem Ton**, passend für Anfänger. **Mauergasse Nr. 11, 1 Treppe.**
 Zwei **Pferde** verkauft die **Posthalterei** Sieben.

Bad Wittfeld. Heute Freitag den 11. September **Grosses Concert. (Militair-Musik)** Anfang 4 Uhr. **E. John.**
Sennewitz. Sonnabend und Sonntag, als den 12. und 13. d. M. ladet zum **Wurstfest** ergeben ein **W. Warth.**

Solleben. Sonntag den 13. Sept. ladet zum **Centredankfest** freundlichst ein **F. Bauer.**
Söbnewitz. Sonntag den 13. Sept. ladet zum **Schweinausfeiern** ergebenst ein **L. Krieger.**

Bergschene bei Seeben. Sonntag den 13. Septbr. **Concert** vom Herrn **Musikünstler Schwabe** aus Dessau, wozu freundlichst einladet **W. Bauer.**
Rothenburg a. S. Sonntag den 13. September ladet ganz ergebenst ein zum **Schweinausfeiern** **Gastwirth Köbel.**

Hollsdorf. Sonntag den 13. Sept. ladet zum **Weinfest, Concert und Ball**, ausgeführt von dem **Debersiedler Sängerverein** und den **Dolauer Bergbauhülften**, freundlichst ein **G. Drescher.**
Gesunden wurde Sonntag den 6. September vom **Fleischermeister Friedrich Löhner** in Halle eine **Sange Eisen, 20 Fuß lang**, oben und unten mit einem **Loche** versehen, auf dem Wege von **Salzmünde** nach **Gorsleben**, und ist abzuholen gegen **Inserions-Gebühren** auf der **Gödenwitzer Chausseegeld-Einnahme.**

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 11. September 1868.

Fonds-Course.			Staats-Schuldenscheine.			Pfundbriefe.			Westpreussische.		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	76 1/2	—	—	76
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	85 1/2	—	—	82 1/2
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	78 1/2	—	—	90 1/2
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	85 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—
103 3/4	—	103 3/4	3 1/2	—	53	—	—	84 3/4	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.			Hüringische Lit. A.		
113 3/4	—	113 3/4	7 1/2	8 1/2	138 1/2
112	—	112	7 1/2	8 1/2	122 1/2
5. 18	—	5. 18	—	—	82 1/2
9. 11	—	9. 11	—	—	82 1/2
6. 24 1/2	—	6. 24 1/2	—	—	55 1/2
5. 12 1/2	—	5. 12 1/2	—	—	58 1/2
5. 18	—	5. 18	—	—	—
1. 12 1/2	—	1. 12 1/2	—	—	—

Wescheleours vom 11. September.

Amsterdam.			London.			Paris.			Wien.		
250 fl.	—	250 fl.	300 Mk.	—	300 Mk.	300 Francs.	—	300 Francs.	50 fl.	—	50 fl.
300 Mk.	—	300 Mk.	1 Pf.	—	1 Pf.	100 fl.	—	100 fl.	100 fl.	—	100 fl.
300 Mk.	—	300 Mk.	1 Pf.	—	1 Pf.	100 fl.	—	100 fl.	100 fl.	—	100 fl.
300 Mk.	—	300 Mk.	1 Pf.	—	1 Pf.	100 fl.	—	100 fl.	100 fl.	—	100 fl.
300 Mk.	—	300 Mk.	1 Pf.	—	1 Pf.	100 fl.	—	100 fl.	100 fl.	—	100 fl.

Bank- und Creditbank-Actien.			Anhalt-Deutsche Landesbank.			Berliner Handels-Gesellschaft.			Braunschweiger Bank.		
12	—	12	8	—	8	8	—	8	8	—	8
8	—	8	8	—	8	8	—	8	8	—	8
8	—	8	8	—	8	8	—	8	8	—	8
8	—	8	8	—	8	8	—	8	8	—	8
8	—	8	8	—	8	8	—	8	8	—	8

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Köln-Derberg (Wilhelms).			Rheinische vom Staat garant.		
4	—	4	4	—	4	4	—	4
4	—	4	4	—	4	4	—	4
4	—	4	4	—	4	4	—	4
4	—	4	4	—	4	4	—	4
4	—	4	4	—	4	4	—	4

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schneidemeisters **Gottlob Buschmann** hier ist beantragt und der p. **Buschmann** für entschuldigbar erachtet.
Eisleben, den 5. Septbr. 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Concurs-Commissar.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste „Dölauer Haide“, sollen am **Montag, den 21. September cr. Vormittags 10 Uhr**

1) aus der „Totalität“:

- 1 Eiche mit 17 C,
- 16 Kiefern mit 404 C,
- 5 1/2 Klafter Kiefern- und Eichenscheite,
- 3 " " Stöcke,
- 3 " " Abraum;

2) aus dem „Jagen 52“:

- 5 Klaftern Eichen- } Stöcke,
- 57 " Kiefern- }

öfentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im „Waldkater“ einfänden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Der Fortkaufseher **Hausius** in Dölan wird Kauflustigen auf Verlangen vor dem Termine die Hölzer an Ort und Stelle nachweisen.
Schkeuditz, den 10. September 1868.

Königliche Oberförsterei.

Gehör- Del der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen, in über 200 dankbaren Briefen, die jeder Flasche beifolgen, auch von ärztlicher Seite als trefflich wirksam anerkannt bei Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen u. in Halle bei **A. Hentze, Schmeersfr. 36.**

Depôt Genfer

Taschen-Uhren

bei **L. Pestou in Berlin, Louisenstrasse 7.**

En gros et en detail.

	Rb.	Gr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qualität	5	5
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qualität	5	10
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 2. Qual.	5	20
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 1. Qual.	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand	7	15
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	10	—
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Anker-, Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	23	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Damen-Cylinder-, m. feinsten französischer Email, 8 St.	16	15
Gold. Damen-Cylinder-, mit doppelter Goldkapsel, 8 St.	20	—
Gold. Damen-Cylinder-, mit Email und doppelter Goldkapsel	21	15
Gold. Damen-Cylinder-, mit Email und Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Damen-Cylinder-, m. 3 Goldkapsel (Savonette) und Email	28	15
Gold. Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker-, mit dopp. Goldkapsel, 15 St.	24	—
Gold. Anker-, mit 2 Goldkapsel, Savonette	32	—
Gold. Anker-, mit 3 Goldkapsel, Savonette	37	—
Gold. Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thlr. Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Sämmtliche Stutz-Uhren, Regulatüre, Reise-Uhren, Musikwerke, Wand-Uhren etc. und Goldwaaren empfehle unter Garantie zu festen Preisen nach Preiscurant. Ein grosses Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, vom echten Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr., lange Halsketten 3, 4, 5, 6, 7 Thlr.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuss prompt ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst ungetauscht.

Spezielle Preis-Contrats sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstrasse 7.

Mein Wohnhaus am Markt hier, worin seit Jahren die Bäckerei u. Conditorei flott betrieben, will ich krankheitshalber sofort verkaufen. Reelle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.
Direktur.

Carl Schulze.

Kurzwaaren, Galanteriewaaren,

C. F. Ritter,

42 Grosse Ulrichsstrasse,
empfehlte Wiederverkäufern komplettes
Engros-Lager, 1ste Etage.

Wollgarne u. Posamentierwaaren.

Ausverkauf.

5. 5. 5. Leipzigerstrasse 5. 5. 5,
vis a vis dem „goldnen Löwen“.

Heute Sonntag den 13. September und folgende Tage

sollen die Waarenbestände, aus der **Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse** herüber, um schnell damit zu räumen, noch 5% unter der gerichtlichen Taxe gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Waarenlager besteht in:

Leinen, Bettzeug, Dreßs, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Bettdreßs u. Decken etc., Corsets, Unterrockmäuschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.
NB. Besonders wird auf einen großen Posten rein lein. Herren-Kragen d. Dhd. v. 1 1/2 5 Gr., Ober-Hemden v. 2 1/2 Gr. u. Arbeitshemden v. 25 Gr. d. Stück aufmerksam gemacht.

Nähmaschinen.

Wheeler & Wilson Original-Nähmaschine,
Singer & Co. Original-Nähmaschine,
Elias Howe jun. Original-Nähmaschine,
in allen von diesen Fabriken gelieferten Nummern.

Wheeler & Wilson Handnähmaschinen,

Dergl. mit kleinem Dreifüßstisch zum Treten,
Dresdener Handnähmaschinen u. A.

empfehlte unter mehrjähriger Garantie
Schmeersstraße 31. **Otto Giseke.**

Waschmaschinen,
Ausringemaschinen,
Fleischhackmaschinen

empfehlte

Otto Giseke.

Motard's,

prima Stearinlichte, in vollwichtigen Pfunden, 4, 5, 6 u. 8 Stück pro U, empfehlte

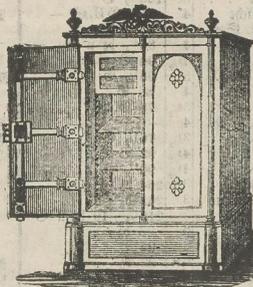
G. Foese, Marktplaz Nr. 7.

Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7.

Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documenten-Schränke und Chatullen neuester selbstverbesserter Construction und unter Garantie (von 70 Rb an). Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.



Rudolph Müller,

Gold- u. Silberarbeiter, Schmeersstraße Nr. 9,

empfehlte sein reichhaltiges Lager gut und sauber gearbeiteter Gold- u. Silberwaaren in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell, billig und sauber angefertigt.

Stuttgart, d. 11. September. Die königl. Verordnung, betreffend den Abschluß des Postvertrages mit der Schweiz, wird im heutigen Regierungsblatt amtlich publiziert.

Florenz, d. 10. September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Graf Cantelli, hat heute das Portefeuille des Innern provisorisch übernommen. Das in Paris ausgesprochene Gericht, Garibaldi habe Caprea verlassen, ist grundlos.

Florenz, d. 11. September. Der König wird morgen hier erwartet. Raitazzi, welcher erst im October nach Italien zurückkehrt, wird dem parlamentarischen Meeting in Neapel nicht beiwohnen können. Die Nachricht, daß Garibaldi an seine Wähler eine Adresse über die Motive seiner Mandatsübertragung richten werde, gilt für ungründet.

Paris, d. 11. September. Der „Moniteur“ beschreibt die gestern im Lager von Chalons abgehaltene Revue und sagt: Der Kaiser habe dem Ober-Kommandanten General Leboeuf seine Zufriedenheit über die Haltung der Truppen und die Präzision der Bewegungen ausgesprochen. — Dasselbe Blatt registriert den Rücktritt des italienischen Ministers des Innern Cadorna, und bemerkt, dieser Wechsel werde keine wesentliche Veränderung in der inneren Politik des Kabinetts Menabrea herbeiführen.

Paris, d. 11. September. Die Königin Victoria hat sich heute Morgen in Eberburg nach England eingeschifft. — Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind nach Fontainebleau zurückgekehrt.

Triest, d. 11. September. Der Lloyd-Dampfer „Tribufondo“ ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandspost von Alexandria hier eingetroffen. Die Nachrichten sind aus Kalkutta vom 13. August und aus Bombay vom 18. August. Nach dem zwischen Rußland und dem Emir von Bokhara abgeschlossenen Vertrage zahlt der Emir einen Jahres tribut und gestattet den Russen die Errichtung dreier Kantonten im Lande, ausgenommen in der Hauptstadt selbst. Zeigt sich der Emir vertragsbrüchig, so soll Samarkand von den Russen wieder geräumt werden. Auch Abulthaman-Khan soll mit den Russen zu unterhandeln begonnen haben.

Triest, d. 11. September. Die eingetroffene Ueberlandspost bringt folgende Nachrichten:

Athen, d. 5. September. Die provisorische Regierung von Kreta beklammert den König zu der Geburt des Kronprinzen. — Der Schleppdampfer „Enosis“ überbrachte Proviant und 150 Freiwillige für Kreta. Kretensische Flüchtlinge brachten dem amerikanischen Admiral Farragut eine entzückende Ovation. Derselbe dankte für die ihm erwiesene Ehre und sprach seine Sympathie für die Sache der Kretenser aus.

Konstantinopel, d. 4. September. Der Admiral Farragut hat eine griechische Deputation nicht empfangen, welche ihm eine Adresse zu Gunsten Kreta's überreichen wollte. Drei von den Deputations-Mitgliedern wurden verhaftet.

Petersburg, d. 10. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mittelafrika ist der Emir von Bokhara, Nurlasar, gestorben; die Ursache des Todes ist unbekannt; der 17jährige Sohn des verstorbenen Emir übernimmt die Regierung.

Bermischtes.

— Gegen die weit verbreitete Meinung, daß König Friedrich Wilhelm IV. seine Dampfjacht nach einem der Stücke von Frau Birch-Weißer die „Grille“ genannt habe, geht der „Spen. Zig.“ von unterrichteter Seite folgende Berichtigung zu: Der hochselige König hat nicht nach dem Stücke, sondern nach einer von Dr. Carl Loewe komponierten Legende die Dampfjacht benannt. Die Legende heißt „Der heilige Franziskus“ und beginnt:

„Franziskus einst der Hellge sah,
Vor seiner Ehre und Palmen lag,
Der ihm stand durch die Hirtel glüh,
Als in der Dämm'ung Stille
Mit sanftem Fühlchlag ihr Lied
Erzählen ließ die Grille u. s. w.“

Darauf wird in einem Zwischenstücke meisterhaft der Schlag der Grille nachgeahmt. — Veranlassung zu dem Namen gab ein Vortrag der Legende von Compositoren und daß der Schwiegerjohn Löwe's, Capitän v. Bothwell, die Nacht aus Havre abholte, wo sie unter seiner Aufsicht gebaut war. Für die Richtigkeit dieser Angabe zeugt die an der Spitze der Nacht abgebildete Grille.

— Aus Koburg melden verschiedene Blätter: Mit dem 1. d. trat der General-Intendant Baron v. Meyern, so wie Friedrich Haase sächlich aus ihren Aemtern. Ersterer übernimmt nur noch die Ueberwachung des Etats, steht jedoch in keinerlei Beziehungen zum artistischen Theile der Verwaltung, welche nun in die Hände des Herzogs übergeht, der mit Hilfe einer Mittelsperson, des Cabinetsrathes Dr. Dampelley, und des Berregisseurs Kawaczynski, die oberste Leitung des Hoftheaters übernimmt. Dr. Dampelley wird das mittheilende Organ der Willensmeinung des Herzogs, der Berregisseur die executive Behörde sein, dem der Regisseur des Schauspielers und der Oper untergeordnet sind. Friedrich Haase bleibt mit dem Prädicat „Hofschauspiel-Director“ dauerndes Ehrenmitglied der Herzogl. Hofbühne, ohne jedoch in einem Engagementsverhältnis zu stehen.

— Bern, d. 9. Septbr. Eine drollige Geschichte ist heute hier Tagesgespräch. Eine Kuh hat gestern Vormittag den Haren im Bärengraben eine Diste abgestattet. Auf dem Viehmarkte in seiner Nähe zum Verkauf ausgestellt, muß dieselbe von irgend etwas unangenehm berührt worden sein, kurz, sie fand es für gut, die Flucht zu ergreifen und mit einem wahren „Parasprung“ in besagten Graben sich dem Gewühle des Marktes zu entziehen. Diese Kühnheit hat dem Bärenpaare offenbar imponirt. Frau Braun jog sich vor dem frechen Ein-

bringling in ihre Hofburg sofort höchst bestürzt in das Innere ihrer Gemächer zurück, nur Herr Braun, der wegen seiner wilden Grausamkeit gegenüber dem armen dänischen Capitän Lork in ganz Europa übel berüchtigte „Mani“, wagte einen schwachen Versuch, das Hausrecht zu behaupten, wick aber vor den spitzen Hörnern, mit welchem die hebenmüthige Milchpenderin ihm entgegentrat, bald ebenfalls brummend in das Innere seiner Behausung zurück, deren Thore muthmaßlich auf seinen Befehl jetzt geschlossen wurden. Leider hatte die als Siegerin auf dem Platze bleibende Kuh ihrer Lorbern sich nicht lange zu freuen. Für schönes Gold an einen Metzger verhandelt, war ihr Leben wenig Stunden darauf dem Beile verfallen.

— Für den zweiten Friedens- und Freiheitscongreß, der in Bern vom 22. — 26. September d. J. tagen wird, ist außer dem geschäftlichen Reglement für die Theilnehmer das nachfolgende Programm ausgegeben worden:

Die internationale Friedens- und Freiheits-Liga geht von der Ansicht aus, daß, wie es in den Beschlüssen des Oester Congresses ausgesprochen ist, ein dauerhafter Friede unter den gegenwärtigen ökonomischen und politischen Zuständen Europas nicht hergestellt werden kann; daß die Liga sich zum Ziele setzen muß, eine thätige Propaganda zu üben, um die Freiheit auf die Organisation der Gerechtigkeit in der modernen Gesellschaft zu stützen — demgemäß anerkennt die Liga die unbedingte Nothwendigkeit, die drei Seiten des socialen Problems — die religiöse, politische und ökonomische — nicht von einander zu trennen, und in Folge dessen erklärt sie: 1) daß die Religion, als Sache der individuellen Ueberzeugung, den politischen Einrichtungen fremd bleiben und ebenso aus dem öffentlichen Unterrichtsweien beseitigt werden muß, damit die Kirchen nicht mehr die freie Entwicklung der Gesellschaft aufhalten können; 2) daß den Vereinigten Staaten von Europa eine Organisation zu Grunde gelegt werden muß, welche auf vollständlichen und demokratischen Institutionen beruht und zu ihrer Grundlage die Gleichheit der Rechte des Individuums, sowie die Autonomie der Gemeinden und Provinzen in Beziehung auf Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten hat; 3) daß das gegenwärtige ökonomische System von Grund aus geändert werden muß, sofern man zu einer gerechten Vertheilung der Güter, der Arbeit, der Mühe, des Unterichtes und dadurch zu einer vollkommenen Befreiung der arbeitenden Classen und zur Beseitigung des Internationalismus gelangen will. — Die Liga verwahrt sich gegen jeden Versuch einer Social-Reform, die von irgend einer despotischen Gewalt ausgehen sollte. Ausgehend von diesen Grundrissen, schlägt das permanente Central-Comité vor, dem zweiten Friedens- und Freiheitscongreß folgende Fragen zur Behandlung vorzulegen: 1) Welches sind, mit Rücksicht auf Frieden und Freiheit, die Vorzüge der Abschaffung der stehenden Heere und der Einführung von National-Militien, oder sogar einer allgemeinen Entwaffnung? 2) In welchen Beziehungen steht die ökonomische oder sociale Frage zu jenen des Friedens durch die Freiheit? 3) Welches sind in Beziehung auf Frieden und Freiheit die Vorzüge einer Trennung der Kirche vom Staate? 4) Wie kann das föderative Prinzip in den verschiedenen Ländern ausgeführt, und auf welche Art soll der Verband der Vereinigten Staaten von Europa hergestellt werden?

Dem Reglement zufolge werden Frauen unter den nämlichen Bedingungen und in gleichen Rechten wie die Männer zum Congresse aufgenommen; sie sind eingeladen, sich an den Beratungen zu betheiligen und die Fragen vorzuschlagen, an welchen sie besonderes Interesse nehmen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 9. September. Auf die Vorstellung der hiesigen Kaufmannschaft vom 29. v. M., die Aufhebung der Elbzölle betreffend, ist vom Bundeskanzleramte unterm 3. d. M. folgender Bescheid ergangen: „Den Herren Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft wird auf das gefällige Schreiben vom 29. v. M. erwidert, daß die königlich preussische Staatsregierung bereits mit den Regierungen der Elbuferstaaten in Verbindung getreten ist, um eine Verständigung über die Aufhebung der Elbzölle herbeizuführen. Das gedachte Schreiben ist daher dem königlich preussischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt worden.“ — Auf eine denselben Gegenstand betreffende Vorstellung der hiesigen vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie ist vom Handelsministerium ein ähnlicher Bescheid ergangen, in welchem am Schlusse die Hoffnung ausgesprochen wird, daß das Ergebniß der eingeleiteten Verhandlungen befriedigend sein werde.

Zwei neue Opern.

Seit Gounod's „Faust“ seinen Siegeszug über alle europäischen Bühnen gehalten, scheint die Vergewöhnung der Stoffe classischer Dichtungen zu Dornenbüscheln für unsere überhehrlichen Nachbarn zur Mode zu werden. Wir wollen gleich von vornherein bemerken, daß wir darüber ziemlich tolerant denken. Als der Gounod'sche „Faust“ auftrat, fand er viele principielle Gegner, die da fürchteten, er könne das Götische Drama von der Bühne verdrängen. Die Erfahrung hat inzwischen gezeigt, was man sich übrigens auch von vornherein sagen konnte, daß ein Götche sich vor keinem Gounod zu fürchten braucht. Wähehlich, alle Muffel der Welt wird niemals im Stande sein, dem genialsten Werke unseres großen Dichters seine Unsterblichkeit zu rauben. Es wird fortleben, wie die Ilias des Homer uns noch nach Jahrtausenden erfreut, wenn die Gounod'sche Faustmusik längst vergessen sein wird. Warum sollten wir also das Schöne, was diese für unseren Zeitgeschmack enthält, von uns abweisen? Wir lehnen also keine Oper nur um deswillen ab, weil sie ihren Stoff einem classischen Werke entnommen; ist ihre Musik schlecht, so wird sie der ewigen Verdammnis bald genug anheimfallen, ist sie aber gut, so hören wir sie an, wie wir ja auch der Malerei, der Bildhauerkunst gestatten, uns Szenen aus classischen Dramen darzustellen. Das Urbild wird darum immer über der Nachahmung stehen.

So wie Gounod selbst nach dem Götche'schen „Faust“ des Shakespeare'schen Liebesdramas „Romeo und Juliet“ sich bemächtigt, hat ein anderer Franzose, Ambroise Thomas, Götche's Mignon und Shakespeare's „Hamlet“ für die Oper benutzt. Thomas hat schon früher zwei größere Opern geschrieben, von denen jedoch die eine in Deutschland wenig Anklang fand, die andere gar nicht zu uns kam. Von seinen beiden neuesten Werken glauben wir jedoch, daß sie den Weg über alle deutschen Bühnen machen werden, und eben aus diesem Grunde machen wir uns sehr sehr auf „Mignon“ und „Hamlet“ aufmerksam. Keine von beiden steht an altdäischer Erfindung und feiner musikalischer Ausarbeitung auf der Höhe des „Faust“, aber bei der jetzigen Dürre auf dem Felde der Musikproduktion werden sie unsern Theatern immerhin willkommen sein.

Die Firma Michel Carré und Jules Barbier hat, wie bei „Faust“ und „Romeo“, so auch bei diesen beiden Opern den Text geliefert und zwar mit noch dragerer Willfährigkeit, aber doch mit unlegbarem Geschick. In „Mignon“ haben sie sich — bis auf den Schluß — noch ziemlich getreu an Götche's Wilhelm Meister gehalten. Im „Hamlet“ dagegen springen sie mit dem Shakespeare'schen Original höchst reflectiv um. „Mignon“ wird in der komischen Oper zu Paris seit anderthalb Jahren mit unablässigem Beifall gegeben. Es ist eine echte französische

Koburg...

erhö...
ent, iton...
an, u...
ist...

erhö...
ent, iton...
an, u...
ist...

6 u.

7.

he- en- abst- nie user

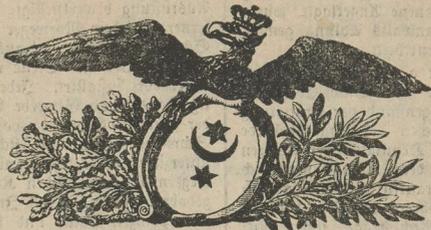
ent in chnell.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehngelassene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 213

Halle, Freitag den 11. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Septbr. Die bereits mitgetheilten allgemeinen Dispositionen über die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Königs nach Mecklenburg u. vervollständigen sich nach dem „Preuss. Staats-Anzeiger“ in folgender Weise: Die Abreise Sr. Majestät nach Schwerin erfolgt Donnerstag den 10. d. Mts. Nachmittags, die Ankunft am Abend desselben Tages. Am 12. Abends reisen Sr. Majestät nach Lübeck, und legen am Sonntag (13.) Mittags die Reise zu Wagen über Gütn nach Schloß Panke fort. Am Montag (14.) gedenkt der König sich gegen Mittag zu Wagen nach Plön und von da auf der Eisenbahn nach Kiel zu begeben. Am Dienstag (15.) Nachmittags soll die Fortsetzung der Reise über Neumünster und Rendsburg nach Flensburg stattfinden. Am Donnerstag (17.) erfolgt die Weiterfahrt zu Schiff nach Alsen und von dort begibt sich Sr. Majestät über Apenrade nach Sonderburg. Am Freitag (18.) beabsichtigt der König die Reise über Husum nach Schleswig und am 19. über Rendsburg nach Altona fortzusetzen. Am Sonntag (20.) begibt sich Sr. Majestät nach Hamburg. Am Montag (21.) Nachmittags findet die Rückreise von Altona nach Berlin statt.

Der Besuch unseres Königs am Sächsischen Hofe trägt nach den eingegangenen Nachrichten, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, durchaus den Character aufrichtiger Vertraulichkeit, wie sie seit zwei Jahren immer entschiedener in den Beziehungen zwischen den beiden Höfen und Regierungen zur Geltung gelangt ist. Man weiß, mit weichen Zweifeln und Besorgnissen nach den Ereignissen von 1866 zunächst auf die Stellung Sachsens zu Preußen und dem zu gründenden Norddeutschen Bunde vielfach geblickt wurde. Aber das zuverlässigste Vertrauen unserer Regierung in Bezug auf Sachsens Königshaus und Bevölkerung hat sich vollauf bestätigt. Dem ernsten und hochherzigen Sinne des Königs Johann und des Sächsischen Kronprinzen ist es zu danken, daß Sachsen, welches Vielen eine Gefahr für den Norddeutschen Bund schien, bald eine der entschiedensten Stützen desselben wurde. Schon bei den Vorverhandlungen über die Gründung des Bundes bemühte sich in der erfreulichsten Weise das aufrichtigste Entgegenkommen der Sächsischen Regierung; seit der Errichtung des Bundes ist von ihr und ihren Vertretern am Bunde die kräftige Entwicklung desselben in jeder Richtung lebhaft gefördert worden. Besonders ist es dem Kronprinzen von Sachsen hoch anzurechnen, daß er seit dem Eintritte der Sächsischen Truppen in den Verband der Norddeutschen Armee mit einer stets bewährten militärischen Tüchtigkeit und mit treuer Hingebung dazu beigetragen hat, die innere Verschmelzung und eine wahre Waffenbrüderschaft mit der Bundesarmee zu fördern. Der jetzige Besuch unseres Königs am dem befreundeten Hofe und die herzliche Aufnahme, welche er dort gefunden, werden gewiß dazu beitragen, die engen Beziehungen noch zu stärken und zu beleben.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die Anordnung Sr. Maj. des Königs in Betreff der früheren Entlassung der Reservisten und der späteren Einberufung der Rekruten hat in unserem Vaterlande und in ganz Europa einen günstigen und erheben den Eindruck gemacht. Während die öffentliche Stimmung noch vor Kurzem vielfach zwischen Friedenshoffnungen und Kriegsbefürchtungen unsicher hin- und her schwankte, ist der wichtige Entschluß unserer Regierung überall als eine unzweideutige Friedensbürgschaft begrüßt worden. Die hohe Bedeutung der Maßregel ist namentlich in Frankreich erst gewürdigt worden. Durch die thatsächliche Bewahrung der friedlichen Gesinnung unserer Regierung, welche sich im vollen Einverständnisse mit dem Preussischen und dem Deutschen Volke weiß, haben die auf den Frieden gerichteten Bemühungen der Kaiserlichen Regierung in Frankreich und der mit ihr in weitem Kreise übereinstimmenden

öffentlichen Meinung eine neue Bestärkung erhalten, und es ist die Zuversicht begründet, daß der Glaube an Erhaltung des Friedens nicht mehr auch im französischen Volke wieder festen Boden gewinnen wird. Die neu erwachte allseitige Friedenszuversicht aber trägt in sich selbst eine weitere Bürgschaft für die wirkliche Befestigung friedlicher und segensbringender Beziehungen zwischen den Völkern. Deshalb hat der Schritt der Norddeutschen Bundesregierung in allen politischen Kreisen eben so wie in der gewerblichen Welt und in der Bevölkerung überall die freudigste Genugthuung und Zustimmung gefunden.“

Es ist schon hervorgehoben worden, daß die Maßregel auch eine umfassende finanzielle Bedeutung hat und die Ausfälle der Bundeskasse so weit decken wird, daß der Plan einer Einziehung erhöhter Matruke-larbeiträge wohl nun als definitiv beseitigt betrachtet werden darf. Die „Vossische Ztg.“ sagt über den Umfang der Beurlaubungen: „Die erst für den 2. Januar künftigen Jahres verfügte Einstellung der Rekruten bei der gesammten preussisch-norddeutschen Linien-Infanterie ist einer vollen viermonatlichen Beurlaubung von für die preussische Armee allein Contingentsgruppen inbegriffen, zu treten aber noch die schon 1000 Mann, so daß sich etwa zwei, und nahezu ein Drittel des Jahres beurlaubt ge- ten Beurlaubungen allein be- Bassengattungen verfügten Millionen und die Gesam- te sich wahrscheinlich auf nahe en, so daß die anderweitigen cher als nahezu gedeckt erach- die um so viel später einge- ten Frühjahrsvorstellungen für bilden, wird sich dafür frei-

der König am vergangenen au abstatter, berichten ver- dort vergleichende Schießver- Europäischen Heeren einge- wurden. Wie man hört, über die Ueberlegenheit des ob. Dasselbe hat an bei- ter; den zweiten Platz nahm und erst in dritter Linie kam

zum Abgeordnetenhaus Abg. Reg.-Assessor Frhr. Ku- Keifes Melungen in Hesse-ardt (Abg. Dr. Kries gestor- Abgeordneter Steingraber gestorben); Straßfurt: Ahans (Abgeordneter Kobden hat sein Mandat niedergelegt); Wittgenstein-Siegen (der bisherige Abgeordnete Geh. Berggrath Achen- bach ist zum Geh. Ober-Berggrath befördert worden); Bodum-Dort- mund (Abg. Regmacher hat sein Mandat niedergelegt); Sieg-Mülheim- Wipperfürth (der bisherige Abg. Assessor v. Brenner ist zum Regierungs- rath befördert worden); Wittlich-Berncastel (Abgeordneter Stompe hat sein Mandat niedergelegt); Gottorf-Schleswig (der bisherige Abgeord- nete außerordentliche Professor Dr. Henßen ist zum ordentlichen Pro- fessor an der Universität Kiel ernannt worden); Hadersleben-Schiffhan- seld und Apenrade-Sonderburg (die Mandate der beiden dänischen Ab- geordneten Krüger und Ahlmann sind wegen Verweigerung der Eides- leistung für erloschen erklärt worden). — Im norddeutschen Reichstag ist augenblicklich nur das Mandat für den Kreis Wangleben erledigt,

